Regelbuch für Turniere

des Europäischen Tennessee Walking Horse Club

Juli 2019

Version 1.0

Inhaltsverzeichnis

1. **Einleitung** **4**
2. Beschreibung der Rasse des Tennessee Walking Horses **5**
3. Turniermanagement und Leitung **6**
A. Turniermanagement 6
B. Aufgaben der Turniers-, Verkaufs- oder Vorführungsleitung 6
4. Regeln der Disziplinen und Klassen **8**
A. Begriffserklärung der Klassen 8
1. Offene Klassen. 8
2. Amateur Reitklassen 8
3. Jugend Klassen 8
4. Besitzer-Amateur Reitklassen 8
5. Damen- oder Herrenklassen 9
6. Novice (Anfängerklassen) 9
7. Örtliche Klassen 9
8. Modellklassen (Exterieur) 9
9. Führzügel- oder Halfter Klassen 9
10. Qualifizierungsklassen 9
11. Meisterschaften 9
12. Specialty classes 10
B. Abteilung 10
1. Kriterien der Beurteilung aller Disziplinen 10
2. Plantation Abteilung 12
All Day Pleasure Pleasure Division: 12
Country Pleasure 13
Trail Pleasure 14
Plantation Pleasure (Lite Shod) 15
Barefoot Pleasure 16
3. Diszipline -Vielseitigkeit (Versatility) 18
TWH Jagdspringen (Over Fences) 20
TWH Springpacour Prüfung#1 21
TWH Springparcour Prüfung 2# 22
TWH Springpacour Prüfung #3 23
Wasserglas. 24
Basic Reining 24
Western Riding 37

Trail 40
Barrel Racing 42
Pole Bending 44
Showmanship at halter (Jugend, 17 und jünger) 46
Dressur 49
Halfterdisziplin 49
Klassen im Halfter: 49
Model Klassen 49
Kategorie – Equitation (Reitstil) 50
Nomenklatur 55
5. Turnierregeln 57
A. Allgemeine Regeln 57
B. Nennungen 58

1. Einleitung

Dieses Regelbuch ist aufgestellt als Leitfaden für den Europäische TWH Clubs und lehnt sich an das Regelbuch von SHOW HIO. Für Versatility ist das Regelbuch der TWHBEA übernommen.
Da sowohl die Grösse des Verbandes in der EU sowie die Tierschutzgesetze der verschiedenen EU-länder unterschiedlich sind, sind bestimmte Abteilungen angepasst oder weggelassen. Dieses Regelbuch muss sich noch bewähren und wird im Laufe der Zeit angepasst werden.

2. Beschreibung der Rasse des Tennessee Walking Horses

Der Tennessee Walker(TWH) ist eine leichte Pferderasse aus dem Staat Tennessee, USA. Es ist eine Mischung aus Narragansett und Canadian Pacer, Standardbred, Thoroughbred, Morgan und American Saddlebred. Es wurde ursprünglich als Gebrauchspferd gezüchtet. Diese Rasse ist ideal für Reiter aller Altersstufen und aller Erfahrungsebenen. Die Rasse kann sowohl in Western- als auch Englischzäumung geritten werden, und sein ruhiges, gutmütiges Temperament zusammen mit natürlichem ebenem und flachen Gang sichert die Beliebtheit des TWH als eines der vielseitigsten „ besten Turnier-, Reit- und Freizeitpferd der Welt."

Das TWH Pferd hat drei (3) verschiedenen Gangarten: den Flat Walk, den Running Walk, und den Canter. Für diese drei (3) Gangarten ist das TWH berühmt mit dem Running Walk als natürlicher, angeborener Gangart, die einzigartig und nur beim Tennessee Walking Horse zu finden ist. Viele TWH können zusätzlich auch noch Tölt (Rack), Stepping Pace, Foxtrot, Single-foot und andere Variationen des Running Walk. Obwohl diese Gangarten im Turnier nicht benötigt werden, sind sie doch alle weiche und einfach zu reitende Gänge für den Ritt im Gelände.

Der *Flat Walk* ist ein lebhafter, raumgreifender Schritt, mit einer Geschwindigkeit von vier und acht Meilen (6,5-13 km) pro Stunde. Dieser Gang ist ein Viertakt mit verstärktem Schritt und mit aktiver, weit untergreifender Hinterhand. Das Pferd schiebt den Hinterhuf über den Hufabdruck des Vorderhufes: rechter Hinterhuf über den rechten Vorderhuf, linker Hinterhuf über den linken Vorderhuf. Die Bewegung des gleitenden Hinterhufes über den Vorderhuf ist als 'overstride' (Überfussung) bekannt. Das Sprunggelenk sollte nur ein Vorwärtsbewegung aufzeigen; die vertikale Bewegung des Sprunggelenks ist höchst unerwünscht. Ein TWH nickt mit seinen Kopf im Rhythmus des Gleitschrittes. Dieses Nicken, zusammen mit der Überfussung, sind beides Bewerungskriterien und einzigartig für die Rasse.

Der *Running Walk* ist die Gangart die beim TWH am meisten auffällt. Dieser extra-weiche gleitende Gang hat den selben Rythmus und Tempo der Fussung als der Flat Walk, aber der Schritt wird verlängert. Bei richtiger Ausführung, beschleunigen die Sprunggelenke beim Abstoß, und deshalb ist der Schritt raumgreifender. Die korrekte Ausführung des Ganges ist wichtiger als die Geschwindigkeit. Die Rasse kann zwischen (10) zehn und (20) zwanzig Meilen (16 und 32 km) pro Stunde bei diesem Gang zurücklegen. Bei dieser Beschleunigung tritt das Pferd über den Abdruck des Vorderhufes mit den Hinterhufen mit sechs (6) bis achtzehn (18) Zoll (15 bis 45 Zentimeter). Es ist diese Bewegung die dem Reiter das Gefühl gibt durch die Luft zu gleiten.

Die dritte Gangart ist der Canter (langsamer Galopp), dies ist ein versammelte Galopp. Das Pferd sollte ausbalanciert sein und versammelt bleiben. Der Canter wird ähnlich wie bei anderen Rassen geritten, aber das Tennnessee Walking Horses zeigt diese Gangart in einer entspannten weise. Der Canter ist eine Vorwärtsbewegung, die diagonal rechts oder links ausgeführt wird. Zum Beispiel, beim Galopp auf der rechten Hand ist die Beinfolge: Hinterhand links (Takt 1), Hinterhand rechts und Vorderhand links (Takt 2), rechts Vorderhand (Takt 3) dann eine Schwebefase. Das leichtfließende Nicken des Kopfes, die rhythmische Auf- und Abbewegung des Kopfes, mit leichter Versammlung führt zu einem Galopp (Canter) mit leichter Auf- und Abwärtsbewegung wie in einem Schaukelstuhl. Dieser Galopp wird oft als Schaukelstuhlgalopp ("rocking chair gait") bezeichnet.

3. Turniermanagement und Leitung

A. Turniermanagement

Europäischen TWH Verband der verschiedene Tennesee Walking Horse Club Europa's (Deutschland, Niederland, Polen) ist für Turnier, Verkauf oder Vorführungen direkt verantwortlich.

Europäischen TWH Club Verband weist einen Turnierorganisator an, der für die Leitung des Turniers, Verkauf oder Vorführung verantwortlich ist. Er muss immer während des Turniers, Verkaufes oder Vorführung in der Eigenschaft als Organisator bereitstehen.

B. Aufgaben der Turniers-, Verkaufs- oder Vorführungsleitung

Turnier-, Verkauf- oder Vorführungsleitung hält sich zu jederzeit an das Regelwerk des *Europäischen TWH Verbandes*, die gelten fuur Reiter sowie ein Pferd das Turnier-, Verkauf-, oder Vorführungsplatz / Reitplatz betritt. Die Bestimmungen der entsprechende Tierschutzgesetze des Landes gelten. Pflicht der Organisation ist es:

1. Das Regelwerk vom *Europäischen TWH Verband*. und alle Bedingungen eines anerkannenten Turnieres, Verkaufs, oder einer Vorführung grundsätzlich durchführen.

2. Die Turnier-, Verkauf- oder Vorführungsanlage bereitstellen.

3. Die Maßnahmen ergreifen, die Sicherheit aller Organisatoren garantiert.

4. Das wenigstens ein Eerste Hilfe Posten während des Turniers, dem Verkauf oder Vorführung für Notfälle anwesend ist.

5. Das ein Tierarzt mit Bereitschaftsdienst für das Turnier-, Verkauf-, oder Vorführungsanlage zur Verfügung steht.

6. Das jeder Teilnehmer, der als unzulässig bekannt ist, zu entfernen oder nicht zu empfangen

7. Den Teilnehmer/Reiter und sein Pferd auszuschließen, wenn es einen triftigen Grund gegen den Teilnehmer gibt; alle Preise und jedes Preisgeld verfallen, und nötigenfalls je nach Ermessen der Organisation, den Teilnehmer und sein(e)Pferd(e) ausschließen, ohne schadenersatzpflichtig zu sein.

8. Alle Teilnehmer informiert über den Ablauf und Zeitplans des Turnieres oder der Pferde und Änderungen direct zu melden.

9. Für jedes Turnier einen Vertrag mit einen zertifizierten Richter abzuschließen.

10. Alle Preise an den angewiesenenen Gewinner aushändigen oder auszahlen

11. Die Richterkarten, oder eine Abschrift davon, während oder gleich nach dem Turnier gut sichtbar auszuhängen.

12. Der Turniersekretär ist verantwortlich für die offizielle Bestätigung? von der *Europäischen TWH Verband*

13. Der Turniersekretär stellt immer eine Abschrift von dem Regelwerk als Nachschlagwerk während des Turnieres zur Verfügung.

14. Der Turniersekretär wird für alle anfällige Angelegenheiten bezüglich der Nennungen verantwortlich.

15. Der Turniersekretär gibt jedem Pferd eine Nummer, die auf dem Rücken des Teilnehmers, immer während des Turnieres sichtbar, getragen wird.

16. Der Turniersekretär benachrichtigt die Teilnehmer sofort wenn eine Klasse gestrichen oder aufgeteilt wird.

17. Innerhalb von fünfzehn (15) Tagen nach dem Turnier muss der Turniersekretär alle erforderlichen Formulare, Dokumente, und Teilnehmerlisten von den Klassen sowie Nachnennungen oder andere Nennungen, Notizen,Verbesserungen, Verweigerungen von allen Teilnehmern, sowie Namen, (Stammbaum)Registrationsnummern, und Plazierung der Pferde; die Namen, Addressen, einschließlich Adressen der Pferdebesitzern, Pferdetrainer, und Turnierteilnehmer; die Teilnehmernummer und Klassennummer oder zugeteilter Verkaufsnummer vom Pferd, Turnierklasse, oder Verkaufsgruppe, den Namen und die Adresse von demjenigen, der die Nennungsgelder zahlt und teilnimmt am Turnier, Verkauf oder der Ausstellung. Der Turniersekretär muss auch eine Liste von Richtern, Helfern, und der Leitung bereitstellen. Alle Rechnungen für Unkosten von Richtern und der Turnierleitung muss ebenfalls in dieser Zeitspanne eingereicht werden.

4. Regeln der Disziplinen und Klassen

A. Begriffserklärung der Klassen

1. Offene Klassen.
Eine Klasse, die Pferden aller Altersgruppen, Größen, und Geschlechts zugänglich ist, wie ausgeschrieben in der Klassen und in der es keine Einschränkungen oder Voraussetzungen des Teilnehmers gibt.

2. Amateur Reitklassen
Eine Amateur Reitklasse ist eine Klasse, in der jeder Teilnehmer Amateur sein muss. Eine Amateurklasse kann auf Teilnehmer bschränkt sein, die nicht mehr unter Jugend starten, also wenn die Klasse ausgeschrieben wird als achtzehn (18) Jahre oder älter oder beschrieben aber mit dem selben Inhalt..

3. Jugend Klassen
(a) Eine Jugendklasse ist eine Klasse, in der jeder Teilnehmer 'Jugend' ist. Ein Jugendteilnehmer darf als Amateur antreten, sofern nicht anders beschrieben.

(b) Auf Wunsch der Turnierleitung kann sie die Klassen für die Jugend auch in verschiedenen Altersgruppen eingeteilt werden. Einmal geteilt darf kein Teilnehmer in mehr als einer der Klassen oder Altersgruppen mitmachen außer, wenn es um eine allgemeine Jugendmeisterschaftstklasse geht. Diese Regel gilt nicht für die Disziplin Equitation Reitstil in der nur der Teilnehmer beurteilt wird.

(c) Der Richter oder die Turnierleitung darf allein entscheiden, ob irgendein Jugendlicher sein Pferd nicht unter Kontrolle hat und die Reitbahn verlassen muss. Eltern oder Vormund dürfen ihr Kind auch aus der Reitbahn nehmen, wenn einer von ihnen glaubt, dass der Jugendliche das Pferd nicht kontrollieren kann.

.

(d) Es ist streng verboten, die Schuhe des Jugendlichen an die Steigbügel zu befestigen wie zum Beispiel binden; falls dies bemerkt wird, muss der Teilnehmer die Reitbahn sofort verlassen.

(e) Kein Jugendlicher darf in einer Jugendklasse einen Hengst vorstellen, abgesehen von den Klassen von noch nicht abgesetzten Fohlen.

4. Besitzer-Amateur Reitklassen
(a) Eine Besitzer-Amateurklasse ist eine Klasse in der ein Teilnehmer entweder ein Amateur, der das teilnehmende Pferd in Privatbesitz hat, oder ein Amateur, der ein Familieangehöriger des teilnehmenden Pferdes ist, sofern nicht anderes bestimmt.

(b) Besitzer-Amateurklassen können in verschiedenen Disziplinen angeboten werden, gemäß der Regeln der jeweiligen Disziplin.

(c) Ein Pferd, das sich in gemeinsamen Eigentum befindet, kann in einer Amateurklasse von einem der Besitzer vorgestellt werden, wenn beide Amateure sind, oder von irgendeinem Familienangehörigen der Amateure. Wenn einer oder mehr als einer der Besitzer Vergütung für Training erhält, darf das Pferd nicht in Amateurklassen von den Besitzern oder Familienangehörigen vorgestellt werden.

5. Damen- oder Herrenklassen

(a) Damenklassen auf der Klassenliste sind nur für Damen, die 18 Jahre alt oder älter sind.

(b) Herrenklassen auf der Klassenliste sind nur für Herren, die 18 Jahren alt oder älter sind.

6. Novice (Anfängerklassen)

Anfängerklassen können, mit Spezifizierung festgelegt von der Turnierleitung angeboten werden.
(a) Anfänger: Ein Teilnehmer, der nie einen ersten Platz (Blaue Schleife) im laufenden Turnier errungen hat.

(b) Anfänger: Ein Teilnehmer, der nie einen ersten Platz (Blaue Schleife) während des laufenden Turnierjahres errungen hat.

(c) Unerfahrenes Pferd: Ein Pferd, das nie einen ersten Platz (Blaue Schleife) im laufenden Turnier errungen hat.

(d) Unerfahrenes Pferd: Ein Pferd, das nie einen ersten Platz (Blaue Schleife) während des laufenden Turnierjahres errungen hat.

7. Örtliche Klassen

(a) Eine örtliche Klasse ist eine Klasse, in der nur Pferdebesitzer aus einer bestimmten Gegend oder einem bestimmten Verein stammen und, die von der Turnierleitung auf der Klassenliste ausgeschrieben ist.

(b) Die Ergebnisse von örtlichen Klassen zählen nicht mit bei der Bewertung der Turniermeisterschaften noch zählen sie mit beim sammeln von Punktmeisterschaften.

(c) Ein Turnier darf örtliche Klassen anbieten. Wenn sie angeboten werden, müssen die örtlichen Bestimmungen auf der Klassenliste deutlich beschrieben und erklärt werden.

8. Modellklassen (Exterieur)

Eine Modellklasse ist eine Klasse, in der nur das Gebäude des Pferdes bewertet wird. Sie kann in Alter, Geschlecht, oder Größe eingeteilt werden. Pferden in Modellklassen qualifizieren sich nur für Modellmeisterschaftsklassen.

9. Führzügel- oder Halfter Klassen

In Führzügel- oder Halfterklassen wird die Bewegung des Pferdes und sein Gebäude bewertet. Bei jeder angebotenen Klassen wird eine Liste die Alter, Geschlecht, Art und Weise des Vorstellens und die Art der Punktung durch die Richter erklärt.

10. Qualifizierungsklassen

Teilnehmer haben sich für eine Meisterschaftsklasse qualifiziert, wenn sie in einer dazugehörigen Klassen mitgemacht haben:
Der Teilnehmer hat an der Klassen teilgenommen auch wenn er während oder nach der defenitieven Aufstellen in der Reitbahn vom Richter entlassen wurde.

11. Meisterschaften

(a) Nach eigenem Ermessen darf die Turnierleitung offene Meisterschaften und Amateurmeisterschaften ausschreiben.

(b) Die Turnierleitung muss alle Qualifizierungsklassen in der Klassenliste kennzeichnen und kann verlangen, dass alle Gewinner in einer Qualifizierungsklasse, in einer Meisterschaftsklasse gegeneinander antreten, wenn dies deutlich in der Klassenliste steht. Ein Teilnehmer, der eine

solchen Qualifizierungsklasse gewinnt und der nicht an der Meisterschaft teilnimmt, büßt alle Gewinne der Qualifizierungsklasse ein. Wenn ein Teilnehmer mehr als ein Pferd qualifiziert für die Meisterschaft, hat er das Recht, nur eines von diesen Pferden ohne Bestrafung vorzustellen

(c) Ein Pferd, das nur in Specialty Class ohne Galopp (*Canter)* vorgestellt wird, qualifiziert sich nicht für eine Meisterschaftklassen die drei Gänge fordert.

(d) Meisterschafstklassen für eine bestimmte Größe oder Geschlecht können angeboten werden, wenn sie auf der Klassenliste deutlich erläutert werden und alle Qualifizierungsklassen übersichtlich dargestellt werden.

12. Specialty classes

Speciality classes können verschieden gegliedert werden, aber müssen sich an das Regelwerk des *Europäischen TWH Verband* halten und in Übereinstimmung sein mit den besonderen Regeln der nachfolgend beschriebenen Reitklassen. Beispiele hierfür sind:

(a) Kleidung von Anno Dazumal Klasse (Kein Galopp erforderlich). Sie wird von Teilnehmern vorgestellt in angemessene Kleidung einer bestimmten Zeitperiode oder eines bestimmten Themas. Die Pferde werden laut des Regelwerks der dazugehörigen Plantationklassen vorgestellt und es werden fünfzig (50) Prozent Vorstellung und fünfzig (50) Prozent Kleidung und Ausrüstung des Teilnehmers bewertet. Damen müssen in Damensattel vorführen. Es wird beim Flat Walk und Running Walk ausgestellt. Pferde müssen nicht rückwärts richten.

(b) Speed Walking Horses (Kein Canter erforderlich). Sie werden beim Flat Walk und dann Running Walk mit Schnelligkeit ausgestellt. Pferde, die aus ihrem Gang ausbrechen, werden bestraft. Die Pferde werden fünfzig (50) Prozent auf Geschwindigkeit beim Running Walk und fünfzig (50) Prozent für die Leistung und das Äußere beurteilt.

(c) Amateur Reiter als Richter Klasse. Der Richter dieser Reitklasse wird durchs los gewählt nachdem alle Teilnehmer die Reitbahn betreten haben.

(d) Pro/Am Klassen. Erster Durchgang wird von einem Berufsreiter gerittent und der zweite Durchgang reitet ein Amateur. Diese Reitklassen sind nur zulässig für Disziplienen, die nicht für Amateur ausgeschrieben sind.

B. Abteilung

Alle Reitklassen bei *Europäischen TWH Verband* Turniers werden in einer der folgenden Disziplinem klassifiziert: Plantation, Vielseitigkeit, Halfter, Equitation (Reitstil).

1. Kriterien der Beurteilung aller Disziplinen

Beurteilung des Gebäudes: Im Allgemeinen sollte der Tennessee Walker einen intelligente Ausdruck, einen schön geformten Kopf, wohlgeformte Ohren, aufmerksame klare Augen, und ein kleines Maul haben. Der Hals sollte lang und graziel und die Schultern muskulös und schräg sein. Der Rücken sollte kurz mit genügend Wölbung bei den Lenden. Das Pferd sollte einen tiefen, Gurtumfang haben, gut geformte Rippen und einen gut proportionierten, breiten Brustkorb haben. Die Kruppe sollte im allgemeinen abfallend sein und die Hüften gut bemuskelt mit einer Muskelentwicklung bis zum Sprung. Die Beine sollten trocken und sehnig sein.

Die Definition der anerkannten Gängen für alle Abteilungen

Flat Walk. Der Flat Walk sollte lebhaft und im Viertakt ausgefürt werden. Das Pferd gleitet mit dem Hinterhuf über den Hufabdruck des Vorderhufes: rechter Hinterhuf über rechten Vorderhuf linker Hinterhuf über linken Vorderhuf. Die Vorderbeine sollten eine gerade bewegen werden und bei der Vorwärtsbewegung beim Beugen Vorderknienaktion zeigen. Die Hinterbeine sollten bodennähe bleiben und dabei bequem die Vorderhufspuren überschreiten. Steifbeinigkeit der Vorderbeine oder der Hinterbein sowie ein unregelmäßiger Gang sind beim Tennesse Walking Horse nicht erwünscht, daher sollte der Richter ein Pferd mit diesen Bewegungen aus der Klasse entlassen.

Running Walk. Der Running Walk sollte den gleichen Rhythmus und Tempo haben als der Flat Walk aber der Gang ist raumgreifender und deshalb hat er eine höhere Geschwindigkeit erreichen. Das Pferd zeigt einen ebenen gleitenden Gang im Viertakt mit längerem Schritt und schnellerer Kopfbewegung. Der Running Walk sollte ein zwangloser Gang sein. Pferde führen den Gang nicht richtig aus, wenn sie übertrieben, zörgernd den Vorderhuf nach vorn heben. Drehungen des Sprunggelenks oder Steifbeinigkeit der Hinterbeine werden als Abweichung vom Running Walk betrachtet und solche Bewegungen wird als Mangel bewertet.

Schaukelstuhlgalopp (Canter)
Der Galopp (Canter) sollte weich und gerade auf beiden Händen geritten werden, keine Schrittbewegung der Hinterhand, sondern auf beide Händen eine rollende Schaukelstuhlbewegung zeigen. Übertriebenes ‘Pumpen’ (bei jedem Galoppsprung stark die Zügel hochziehen) des Pferdes durch den Reiter wird als fehlerhaft beurteilt.

Der Arbeitsgalopp. Dieser Galopp wird in einigen Vielseitigkeitsklassen benutzt. Das Pferd sollte balanciert sein und an der Hand stehen. Das Pferd sollte sich vorwärts bewegen in einem leichten, regelmäßigen und rhythmischen Gang. Der Galopp muss einen Dreitakt aufweisen. Dieser Galopp ist raumgreifender als der Canter.

Die Vorführungung der Gangarten: Das Walking Horse sollte sich in einem leicht, fliessend und rhythmisch freien Gang bewegen,. In allen Gangarten sollte das Pferd im Genick nachgeben mit dem Maul leicht vor der Vertikalen. Steife Vorder- oder Hinterbeinbewegung, stolpern, knickende Kniee, das Fehlen von rhythmischem Takt, oder Bevorzugung eines Beines, übertriebenes Pumpen oder treiben des Pferdes, oder die Tendenz zu traben, tölten oder passen oder andere Gangarten, anders als der ‚Walk’ sind nicht rassetypisch. Alle Gangarten die in der Klasse nicht vorgeschrieben sind werden von den Richter bestraft. Alle teilnehmende Pferde sollten sauber, gepflegt, in gutem Zustand vorgeführt werden. Teilnehmende Pferd sollten mit sauberem und richtig sitzenden Sattel- und Zaumzeug ausgestattet sein. Der Teilnehmer sollte gepflegt aussehen, mit dazu passenden Reitkleidung, und sollte sich immer sportlich benehmen. Ein Pferd, das nicht alle gewünschte Gangarten gezeigt hat wird sich nicht höher platzieren als ein Pferde, das alle Gangarten korrekt gezeigt hat
Die Benutzung von Hufbändern, Hufsohlen (dünne Ledersohlen auf Grund tierärzlicher Behandlung müssen vorher mit der Tunierleitung und dem Richter besprochen werden), Ganghilfen (action devices), Hufglocken, sind nicht auf dem Turnierplatz oder auf dem Turniergelände erlaubt.

2. Plantation Abteilung

• Ein *Plantation* Pferd zeigt drei der rassetypischen Gangarten.
• Hufbeschlagregeln sind mit Normen der FEI in Übereinstimmung oder entsprechend den Normen des Landes in dem das Tunier gehalten wird.
• Der Canter kann von der Turnierleitung eventuell für alle Plantation Disziplinen ausgeschrieben werden.
• Weiche Gebiße werden bevorzugt, die Züge dürfen nicht länger als 24 Zentimeter sein.
• Trensen können bei Pferden von fünf (5) Jahren oder jünger benutzt werden.
• In Westernklassen müssen die Pferde fünf Jahre alt oder älter einhändig geritten werden. Nur der Zeigefinger darf zwischen den Zügeln liegen oder die Benutzung von einem Romal ist erlaubt.
• Englische Klassen werden traditionell zweihändig geritten.
• In allen Plantation Disziplinen können Englisch- und Westernklassen angeboten werden.
• Pferde können entweder in Englisch- oder Westernausrüstung aber nicht in beiden zugleich vorgeführt werden.
• Pferde, die in einer Disziplin starten dürfen nicht in einer anderen Disziplin der Plantation Abteilung während der selben Turnier gezeigt werden, mit Ausnahme von Vielseitigkeit, Reitstil oder Showmanship und classic pleasure (Klassisches Freizeitpferd) .

In der *Plantation* Abteilung gibt es fünf Disziplinen:

All Day Pleasure Pleasure Division:

All Day Pleasure Pleasure ist offen für alle Gangpferde. Dies ist eine reine Amateur Klasse.
Die Gänge der All Day Pleasure Pferde sind der Pleasure Gait, Extended Pleasure Gait und der Trail Walk. Der Pleasure Gait ist eine durchschnittliche Geschwindigkeit und der Extended Pleasure Gait ist eine moderate Geschwindigkeit und kann zwischen den verschiedenen Gangpferde-Gänge variieren, ohne das eine bestimmte Gangart bevorzugt wird. Übertriebene Animation oder Stride sind nicht erwünscht im Pleasure Gait. Form sollte für Geschwindigkeit nicht aufgeben werden.
Das All Day Pleasure Pferd sollte den Pleasure Gait an einem leichten Zügel und den Trail Walk an einem lockeren oder hängendem Zügel zeigen. Das Pferd sollte sich ruhig und aufmerksam vorwärts bewegen: Als ob es den angenehmen Gang den ganzen Tag in der gleichen geschwindigkeit ausgeführt werden kann.

Regeln für die All day Pleasure Division
1. Der Reiter ist berechtigt mit 2 Händen zu reiten, unabhängig vom Gebiss in Englisch als auch Western Tack und Kleidung, aber die Zügel müssen entspannt and locker sein.
2. Nasenriehme sind erlaubt in beiden Western und Englisch Zäumung, aber Cross Chain Caveson sind verboten.
3. All Day Pleasure Pferde müssen keine registrierten Tennessee Walking Horses sein

Klassenablauf:
1. Einreiten in den Ring gegen den Uhrzeigersinn im Trail Walk. Nach Aufforderung des Richters wird der Pleasure Gait und der Extended Pleasure Gait in dieser Reihenfolge aufgerufen, Richtungswechsel und wiederholen.
2. Nach Vollendung der Klasse, werden sich alle Teilnehmer im Line Up aufstellen, und der Richter kann individuell Rückwertsrichten fragen.

Country Pleasure

Das Country Pleasure Pferd soll das ideale Freizeitpferd sein mit seinem natürlichen Gängen. Der deutliche und taktklare Walk wird zusammen mit einem raumgreifenden Schritt und rythmischen Kopfnicken presentiert. Das Talent eines Pferdes wird mitbewertet und sollte niemals künstlichlich, schwer oder verkrampft aussehen. Das Country Pleasure Pferd sollte niemals töltig, trabig oder passig sein. Das Country Pleasure Pferd sollte einen weichen gleitenden Flat Walk und Running Walk mit rythmischen Kopfnicken zeigen. Das Pferd beeindruckt durch sein balanzierten und versammelten Ausdruck zusammen mit einer fliessenden Vorwärtsbewegung und Rythmik.
Der Canter/Lope soll entspannt und konstant mit keinerlei Anzeichen von Anstrengung für den Reiter sein.
Das Country Pleasure Pferd soll aufmerksam und wohl erzogen sein, sowie beim Aufstellen ruhig stehen und auf Kommando rückwärts richten können.

Regeln für die Country Pleasure Division:
1. Der Reiter ist berechtig mit 2 Händen zu reiten unabhängig vom Gebiss in Englisch als auch Western Tack und Kleidung. Hierbei ist die Zügelführung entspannt oder locker.
2. Cavesons (Nasenriemen) sind erlaubt in beiden Western und Englisch Equipment, aber Cross Chain Caveson sind verboten.
3. Country Pleasure Pferde müssen registrierte Tennessee Walking Horses sein.
4. Zaumzeug und Kleidung kann entweder Englisch oder Western sein aber niemals eine Kombination von beiden. Falls die Klassenliste nicht spezifiziert kann der Stil selber gewählt werden.
5. Country Pleasure Pferde können in keiner andere Sattelklasse ausgebracht werden, ausser Equitation und Versatility Klassen.

Klassenablauf:
1. Einreiten in den Ring gegen den Uhrzeigersinn im Flat Walk. Nach Aufforderung des Richters wird der Gang und oder Richtung gewechselt und wiederholt. Trail Walk kann vom Richter gefragt werden.
2. Nach Vollendung der Klasse, stellen sich alle Teilnehmer im Line Up auf, sodass der Richter individuell Rückwärtsricht abfragen kann.

Trail Pleasure

Das Trail Pleasure Pferd muss einen 4 taktigen Walk mit müheloser Vorwärtsbewegung und ausgeprägter Ausdauer wie auf dem "Trail" präsentieren. Der Bewegungsablauf des Pferdes sollte einen deutlich 4 Takt zeigen met einem langen Schritt, deutlicher raumgreifenden Aktion der Vorderbeine zusammen mit rythmischen Kopfnicken. Das Talent eines Pferdes wird mitbewertet und sollte niemals künstlichlich, schwer oder verkrampft aussehen. Das Trail Pleasure Pferd sollte niemals töltig, trabig oder passig sein.
Das Trail Pleasure Pferd sollte einen weichen gleitenden Flat Walk und Running Walk mit rythmischen Kopfnicken zeigen. Das Pferd beeindruckt durch sein balanzierten und versammelten Ausdruck zusammen mit einer fliessenden Vorwärtsbewegung und Rythmik. Der Canter/ Lope soll entspannt und konstant mit keinerlei Anzeichen von Anstrengung für den Reiter sein. Bei keinem de Gänge sollten Anzeichen von ziehen oder pumpende Bewegung der Zügel zu sehen sein. Dieses Pferd sollte mühelose Gänge zeigen die vor allem Ausdauer zeigen.
Das Trail Pleasure Pferd soll aufmerksam und wohl erzogen sein, sowie beim Aufstellen ruhig stehen und auf Kommando rückwärts richten können.

Regeln für die Trail Pleasure Division:
1. Der Reiter muss in der Western Klasse mit einer Hand reiten, außer das Pferd ist 5 Jahre und jünger und wird in einem Snafflebit vorgestellt. In der Englischen Klasse wird vom Gebiss unabhängig mit zwei Händen geritten.
2. Nasenriehmen oder Gerten sind nicht erlaubt beim Western Klassen
3. Cross Chain Nasenriehmen sind nicht in Englischen Klassen erlaubt.
4. Australian Stockseat ist nicht erlaubt.
3. Trail Pleasure Pferde müssen registrierte Tennessee Walking Horses sein.

Klassenablauf:
1. Einreiten in den Ring gegen den Uhrzeigersinn im Flat Walk. Nach Aufforderung des Richters wird die Geschwindigkeit erhöht zum Running Walk, Richtungswechsel und wiederholen. Eventuell fordert der Richter zum Trail Walk auf.
2. Nach Vollendung der Klasse, werden sich alle Teilnehmer im Line Up aufstellen, dass der Richter individuell für das rückwärts richten abfragen kann.

Plantation Pleasure (Lite Shod)

Das Plantation Pleasure Pferd soll Eleganz mit Klassischer Schönheit während der ganzen Prüfung ohne sichtbare Anstrengung zeigen. Das Plantation Pleasure Pferd soll aufmerksam und wohl erzogen sein. Es zeigt mehr Aktion in den Vorderbeinen als Trail Pleasure und Country Pleasure. In der Klasse sollte das Plantation Pleasure Pferd der Gebrauch der Vorderbeine eine Leichtigkeit und Brillianz haben. Die Hinterbeine sollten immer eine Vorwärtsbewegung haben niemals eine Vertikale Bewegung der Hacke oder die Hinterbeine ‚hinter sich' lassen. Es sollte eine langen gleitende Überfussung zeigen die niemals verkrampf aussehen soll. Jegliche Verschiebung hin zu, Rack, Pass oder Trab führen zu einer schlechteren Gesamtbewertung.
Das Englische Plantation Pleasure Pferd sollte eine hohe Kopfhaltung haben und alert sein aber nicht nervös. Das Western Plantation Pleasure Pferd sollte eine etwas niedrigere Kopfhaltung haben (kein Englische Plantation Pleasure Pferd unter Westernausrüstung) und an einem losen Zügel geritten werden. Dieses zusammen mit Neck Reining sind typische Merkmale eines Western Pferdes.

Es soll auf Kommando des Reiters bereitwillig rückwärts gehen und auf die Signale des Reiters fein reagieren.

Regeln für die Plantation Pleasure Division:
1. Der Reiter muss in der Western Klasse mit einer Hand reiten, außer das Pferd ist 5 Jahre und jünger und wird in einem Snafflebit vorgestellt.
2. Cavesons (Nasenriemen) sind nicht erlaubt beim Western Equipment
3. Plantation Pleasure Pferde müssen registrierte Tennessee Walking Horses sein.

Klassenablauf:
1. Einreiten in den Ring gegen den Uhrzeigersinn im Flat Walk. Nach Aufforderung des Richters wird die Geschwindigkeit erhöht zum Running Walk, Richtungswechsel und wiederholen.
2. Nach Vollendung der Klasse, werden sich alle Teilnehmer im Line Up aufstellen, dass der Richter individuell für das rückwärts richten abfragen kann
3. Der Reiter sollte in allen Gängen eine leichte ontspannende Zügelführung haben.

Barefoot Pleasure

In dieser Klasse dürfen nur “Barfuss” Pferde starten. Diese dürfen keine Löcher in den Hufen (von den Eisen) vorzeigen.
Ein „Barfuss“ Pferd darf auch in einer der anderen Divisions starten. Ein Wechsel zu einer anderen Division ist während des Turniers nicht möglich.

In dieser Klasse wird auf einen weichen aber auch stilvollen Gang wert gelegt zusammen mit Gelassenheit und Arbeitswillen. Der Richter bewertet unter anderem: Balance von Reiter und Pferd, korrekte Gänge, Weichheit, und Überfussung der Hinterhand (Overstride), der Raumgriff in der Schulter sowie das Rhythmische Kopfnicken. Jegliche Verschiebung hin zu, Rack, Pass oder Trab führen zu einer schlechteren Gesamtbewertung.
Das Kopfnicken sollte hoch und runter niemals seitwärts von links nach rechts sein. Das Barefoot Pleasure Pferd sollte aufmerksam und gut erzogen sein, ruhig stehen und rückwärts richten.
Der Canter des Barefoot Pferdes sollte entspannt und konstant mit keinerlei Anzeichen von Anstrengung für den Reiter sein.

Regeln für die Barefoot Pleasure Division:

1. Der Reiter muss in der Western Klasse mit einer Hand reiten, außer das Pferd ist 5 Jahre und jünger und wird in einem Snafflebit vorgestellt. In der Englischen Klasse wird vom Gebiss unabhängig mit zwei Händen geritten.
2. Cavesons (Nasenriemen) sind nicht erlaubt beim Western Equipment
3. Barefoot Pferde müssen registrierte Tennessee Walking Horses sein.

Klassenablauf:

1. Einreiten in den Ring gegen den Uhrzeigersinn im Flat Walk. Nach Aufforderung des Richters wird die Geschwindigkeit erhöht zum Running Walk, Richtungswechsel und wiederholen.
2. Nach Vollendung der Klasse, werden sich alle Teilnehmer im Line Up aufstellen, dass der Richter individuell rückwärts richten abfragen kann.

(a) Offene Klassen

Vorgeschlagene Klassen für alle Disziplinen sind:
1. All Day Pleasure, Country, Trail, Plantation Pleasure, Bare Foot (jedes Alter, Geschlecht von Teilnehmer oder Pferd mit oder ohne Galopp)
2. Drei Jahre alt – Canter ist keine Pflicht
3. Fünf Jahre oder älter - Canter oder Speciality(nur flatwalk und running walk)
4. Western Freizeitpferd
5. Offene Plantationklasse
6. Plantation Fahren
7. Meisterschaftsklassen - Western oder Englisch (Canter)

(b) Amateur Klassen

Vorgeschlagene Amateurklassen für alle Disziplinen sind

1. Drei Jahre Alt –Canter ist keine Pflicht
2. Vier Jahre Alt, Speciality(nur flatwalk und running walk, Canter ist keine Pflicht)
3. Western oder Englisch (jedes Alter, Geschlecht, von Teilnehmer oder Pferd, Canter oder Speciality)
4. 45 Jahre alt oder älter
5. 60 Jahre alt oder älter
6. Damen -18 Jahre alt oder älter
7. Herren -18 Jahre alt oder älter (Canter or Special (nur Flatwalk und Running walk))
8. Amateur offene Klassen (jedes Alter, Geschlecht, von Teilnehmer oder Pferd, Canter oder Special (nur Flatwalk und Running walk))
9. Plantation Fahrklassen
10. Western Plantation-Klassen (Canter or Special(nur Flatwalk und Running walk))
11. Amateur trainiert, kein berufliches Training innerhalb der letzten von 90 Tagen*
12. Amateur trainiert, nie berufliches Training*
13. Meisterschaftsklassen (Western oder Englisch, Canter oder Special (nur Flatwalk und Running walk))
14. Amateur Selektion(Canter oder Special (nur Flatwalk und Running walk))
15. All Day Pleasure

*Berufliches Trainen beinhaltet Pferdepflege, aufwärmen und/oder reiten des Pferdes, Reithilfe, oder Anweisungen von einem Fachmann bei der Reitbahn. Reitunterricht geben wird nicht unter Training gerechnet.

Amateur Klassen können auf Besitzer-Amateur Teilnehmer beschränkt werden. Amateur Klassen können durch Geschlecht des Pferdes oder Geschlecht und Alter des Teilnehmers weiter eingeteilt werden.

(c) Jugend Klassen

Für Jugendteilnehmer 17 Jahre alt oder jünger. Vorgeschlagene All day pleasure, Bare foot, Country, Trail, oder Plantation Pleasure sind:

1. Jugend 11 Jahre alt oder jünger auf Stute oder Wallach (Canter ist keine Pflicht)
2. Jugend 12-14 Jahre auf Stute oder Wallach (Canter oder Special (nur Flatwalk und Running walk))
3. Jugend15-17 Jahre auf Stute oder Wallach (Canter oder Special (nur Flatwalk und Running walk))
4. Jugend 17 Jahre alt oder jünger auf Stute oder Wallach (Canter oder Special (nur Flatwalk und Running walk))
5. Jugend Western Plantation-Klassen (Canter oder Special (nur Flatwalk und Running walk))
6. Jugend Meisterschaft (Western oder Englisch) (Canter oder Special (nur Flatwalk und Running walk))
7. Walking Pony, Jugend 11 Jahre alt oder jünger (Canter ist keine Pflicht)*
8. Walking Pony, Jugend 12-17 Jahre alt (Canter oder Speciality (nur Flatwalk und Running walk))*
9. Pony, Jugend 17 Jahre alt oder jünger (*Canter* oder Speciality (nur Flatwalk und Running walk))*
10. Pony Jugend Jugend Meisterschaft (*Canter* oder Speciality (nur Flatwalk und Running walk))*

* ein Pony ist kleiner als 15.0 hands (ca.1.50m)

(d) Fahren

• Das Fahrzeug kann einachsig oder zweiachsig sein und es muss brauchbar sein und sicher ausssehen. Die Turnierleitung kann die Klassen auf Einachsig oder Zweiachsig beschränken. Grosse Klassen sollten von der Turnierleitung geteilt werden. Hintergeschirr ist nicht gebräuchlich bei Rädern mit Sportfelgen aber sie werden bei Holzrädern empfohlen.
• Das Pferdegeschirr ist herkömmlich aus schwarzem Leder mit eckigen Scheuklappen aus Lackleder, Trensen mit side check oder overcheck, und Ringmartingal. Separates Gebiß für das overcheck ist möglich. Teilnehmer dürfen ein Trensen-, Kimberwick- oder Liverpoolgebiß gebrauchen aber die Stangen darf die totale Länge von 4.5 Inch (17.7 cm) nicht überschreiten und sie dürfen eine Kinnkette benutzen.
• Eine Fahrpeitsche von nicht mehr als 6 Fuß (1,83 Meter), die den Regeln des Fahrens entsprechen.
• Ein passend gekleideter Groom darf bei der Aufstellung die Reitbahn betreten, um beim Aufstellen zu assistieren. Der Groom darf, den overcheck abschnallen und das Pferd abtrocknen aber darf das Pferd nicht festhalten.
• Damen müssen angemessenen, konservative Bekleidung tragen: entweder Bluse und Rock oder Hemd und Reithose mit Schürze, dreiteiliger englischer Reitanzug, oder englischer Gehrock und Reithose. Herren tragen einen Anzug oder dreiteiliger englischer Reitanzug oder Sportsakko mit langen Hosen. Handschuhe werden empfohlen, Schürze und Hut sind fakultativ.

Die Turnierleitung kann andere Klassen wie zum Beispiel Antique (Antik) oder Period (vor dem amerikanischen Bürgerkrieg), Drive and Ride (Fahren und Reiten), und Hindernis (eine Kombination von Hindernissen aus dem Fahrparcour) anbieten.

3. Diszipline -Vielseitigkeit (Versatility)

(a). Vielseitigkeitdisziplinen

Pferde der Plantation Abteilung können unbegrenzt an allen Klassen dieses Programmes teilnehmen.
Vielseitigkeitsklassen werden nach den Kriterien der Plantation- und Halfterabteilungen beurteilt. In Vielseitigkeitsklassen gibt es die Jugendabteilung für Teilnehmer, die 17 Jahre alt und jünger sind.
Auch besteht die Möglichkeit das Pferde, die sich für das Vielseitigkeitsprogramm angemeldet haben, Punkte sammeln für die internationale Preisverleihung über die TWHBEA. (Interessenten, die ein Pferd einschreiben oder mehr Auskunft wollen, können TWHBEA anschreiben - P. O. Box 286, Lewisburg TN 37091-0286.)

Vielseitigkeitsklassen sind entweder in Amateurreiter und/oder Berufsreiterklassen eingeteilt je nach Ausschreibung der Turnierleitung. Jugend dürfen nur mit Stuten oder Wallachen teilnehmen während Erwachsene mit Pferden jeden Geschlechtes teilnehmen können. Alle Pferde müssen bei TWHBEA registriert und mindestens drei Jahre alt sein um an Vielseitigkeitsmeisterschaften mit zu machen. Nicht registrierte Walker können an einzelnen Klassen mitmachen in Übereinstimmung mit der Organisation. Klassen kann in Geschlecht des Pferdes und oder des Teilnehmers weiter eingeteilt werden.

(b). Vorgeschlagene Vielseitigkeitsklassen sind:

1. Englisch Plantation (Canter)

2. Western Plantation (Lope)

3. Model

4. Plantation Fahren

5. Vielseitigkeit Fahren
Die Einteilung dieser Klassen wird folgendermaßen bewertet:

Heritage Fahren.

50% Darstellung, 20% Kleidung von Teilnehmer und Gerte, 15% Fahrzeug, 15% Pferdegeschirr.
Kleidung.
Die erforderliche Kleidung sollte zusammen mit dem Jahrgang des Fahrzeugs passen, d.h. formelle Kleidung mit formellem Fahrzeug, Sportkleidung mit Sportfahrzeug. Der Teilnehmer muss Hut, Handschuhe, Reisedecke oder Schürze tragen und eine Fahrpeitsche immer darbei haben.
Fahrzeug
Das antike Fahrzeug sollte sicher sein und die Räder und die Radspeichen müssen in gutem Zustand sein. Das Pferd sollte zum Fahrzeug passen und es sollte eine ausgewogenes Bild sein.
Pferdegeschirre.
Das Pferdegeschirr sollte in gutem Zustand, gepflegt, sauber und gut passent sein. Alle Metallteile sollten dazupassen, sicher and geputzt sein.

Die Kombination von Fahren und Reiten
Das Pferd wird einspännig erst als Plantation Fahren vorgestellt und dann unterm Sattle im Flatfoot walk, Running Walk, und Canter. Es wird zu 50% Vorführung, Manieren, Art und Weise des Gehens, Brauchbarkeit vor der Kutsche gewertet; und zu 50% Ausführung, Manieren, und unterm Sattel. Das Pferd sollte von der gleichen Person gefahren und beritten werden.

Concours D' Elegance.

Das Wort "Eleganz" ist die Hauptsache dieser Konkurrenz. Der Gewinner ist der Teilnehmer, der den elegantesten Eindruck macht (Fahrzeug, Pferdegeschir, Ausrüstung, Fahrer, Fellpflege, usw.). Die Vorführung wird nicht bewertet außer, wenn es die Eleganz beeinträchtigt.

Hindernis Fahren auf Zeit.

Das Fahren von einen vorgeschriebenen Parcours mit nicht mehr als 20 Kegelhindernisse. Bei Fehler machen im Parcour gibt es Strafsekunden. Der Gewinner ist derjenige mit der schnellsten Totalzeit: das heisst Strafsekunden zusammen mit der gefahrenen Zeit. Bei gleicher Zeit entscheidet ein Stechen den ersten Platz.

TWH Jagdspringen (Over Fences)

Die Sprünge sollten im Gelände gefundene Hindernisse simulieren (Stangen und Latten, Büsche, Mauer, Tore, Hühnerställe, usw.) und sollten stabil aussehen. Sprünge müssen ein Minimum an zwei Stangen pro Sprung haben, ausgenommen der Vorlegestange. Der größtmögliche Raum zwischen Stangen sollte nicht mehr als 30 cm sein. Eine Vorlegestange ist für alle Sprünge empfohlen. Eine Vorlegestange ist so lang wie der Sprung und wird auf dem Boden unter dem Sprung oder ungefähr 45 cm vor dem Sprung gelegt.

Parcoursprünge wie das „Bull´s Eye" oder „Stripes and Spreads" von über 1,50 m sind verboten. Fänge können benutzt werden falls angebracht, dürfen aber nur 75 cm breit sein und 30 cm höher als der Sprung. Eine Kombination wie ein „in out" darf benutzt werden. Sie zählen als ein Sprung. Beide a und b sollten die gleiche Höhe haben. Die vorgeschlagene Abstand zwischen der Kombination a und b ist 7,30 m bis 7,90 m.

Als erstes Hindernis in einem Parcour sollte ein einfacher Sprung aufgestellt sein.
Beim Aufbau der einzelnen Sprünge werden die Abstände in Segmente von 3.60 m, 7.30 m, usw. aufgeteilt.

Turnierteilnehmer sollten die Gelegenheit haben vor Beginn der Prüfung den Parcour ohne Pferd abzuschreiten. Es sollten ein oder zwei Aufwärmsprünge zur Verfügung stehen. Der Kurs kann sowohl im Ring als auch an der Seite des Ringes verlaufen.

Ein voller Kreis vor dem Anfang des Parcours ist gebräuchlich und stellt dasTempo das durch den Parcour beibehalten wird dar. Ein Kreis kann auch am Ende geritten werden.
Ein Kurs sollte aus zwei Richtungen mit einem Galoppwechsel bestehen.. Die Höhe der Sprünge können varieren zwischen minimalen 60 cm zu 90 cm Höhe. Ein Sprung muss mindestens 3,50 m breit sein.
Ein Kurs besteht aus acht Sprüngen, von mindestens vier verschiedene Hindernissen. Ein Hindernis kann mehrmals übersprungen werden. Ein konstantes, kontroliertes Jagdtempo, sowie Manieren und ohne Lahmheiten sind wichtige Kriterien. Übermäßige Geschwindigkeit wird bestraft. Als Jagdtempo wird als ein raumgreifender Handgalopp definiert mit genug Geschwindigkeit und Vorwärtstrieb. Jeder Sprung wird mit Leichtigkeit und Eleganz genommen. Dieses Tempo sollte vom ersten Kreis durch den Parcour, bis zum Endkreis durchgehalten werden.

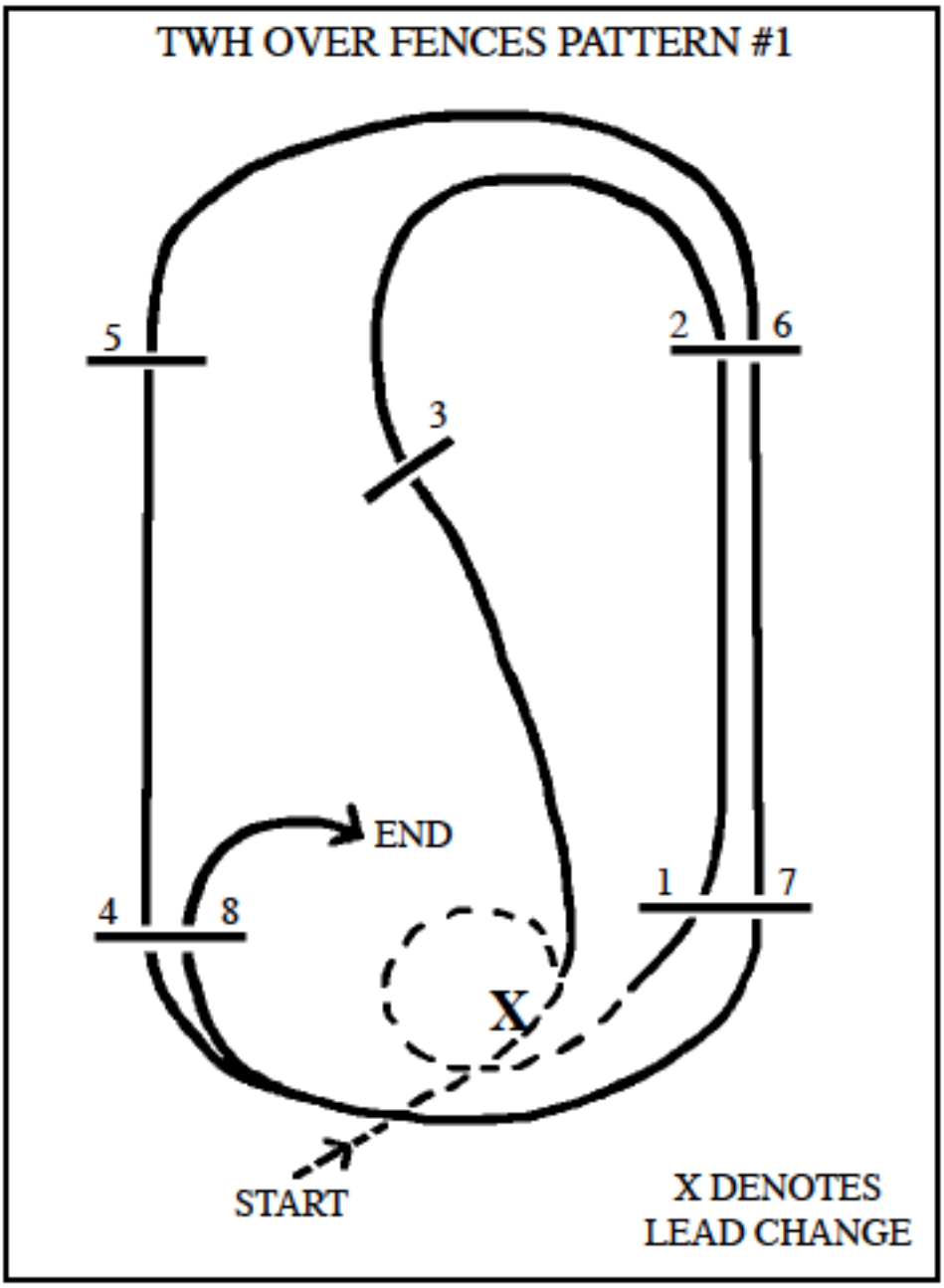
Das ideale TWH Hunter Over Fences sollte bei jedem Sprung mit dem richtigen Absprung in einem Bogen über das Hinderniss setzen. Jeder Sprung sollte elegant und athletisch mit angezogenen Vorderbeinen genommen werden. Die Gelenke der Vorderbeine werden dicht vor dem Brustkorb angezogen und der Hals und Rücken wölben sich über den Sprung.

Straffpunkte werden gegeben:

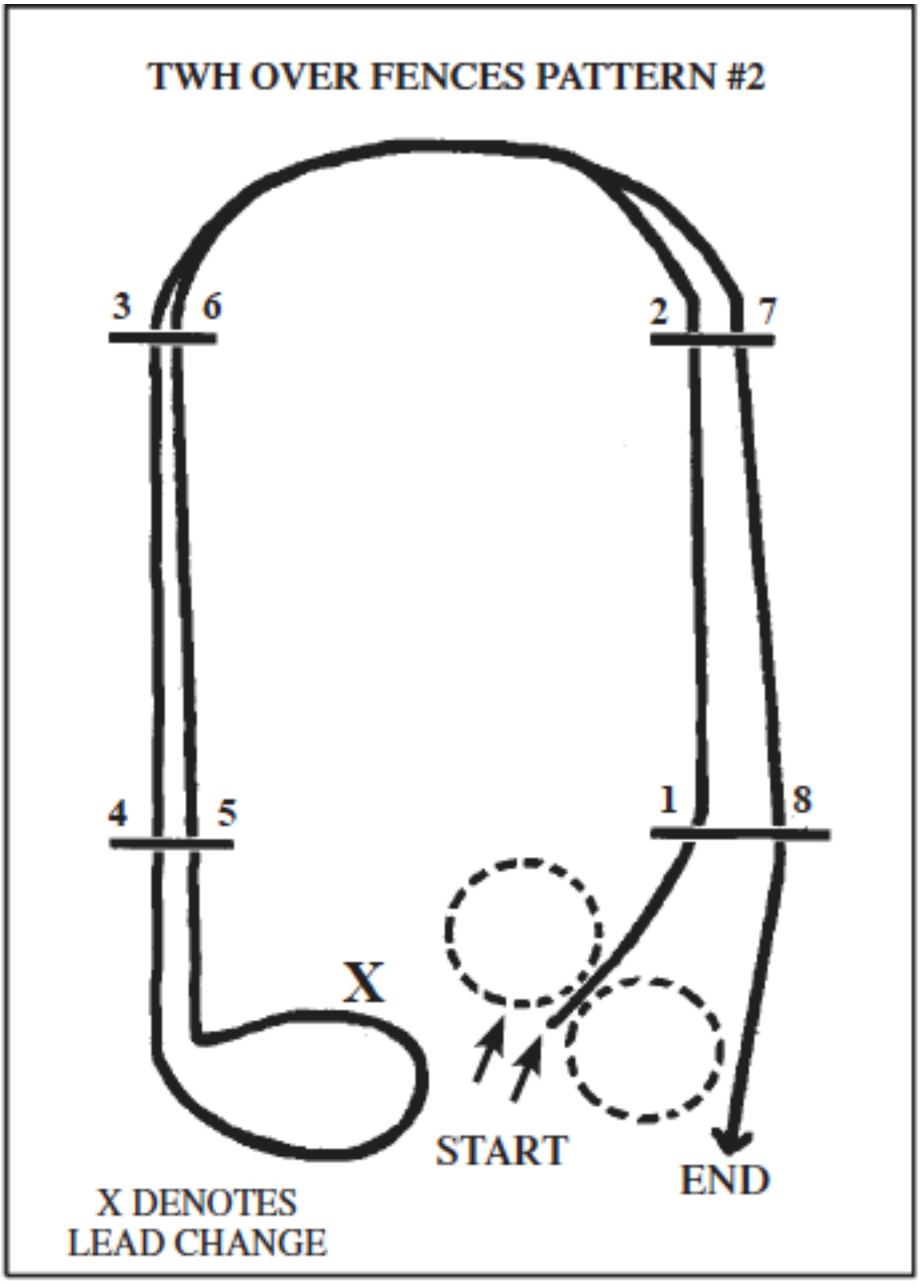
- wenn gerissen wird,
- wegen einer Verweigerung, oder bei einer Volte innerhalb des Parcours.
- Drei Verweigerungen , ein verrittener Parcour, der Sturz eines Pferdes oder Reiters, Bocken, oder anreiten eines Sprungs während des Wiederaufbaus, führen zur Disqualifikation.

Reitkappe, englische Ausrüstung, Wassertrense, Kimberwick oder Pelham sind Pflicht.
Martingals, Gummiglocken, Pologamaschen und Gamaschen sind erlaubt.

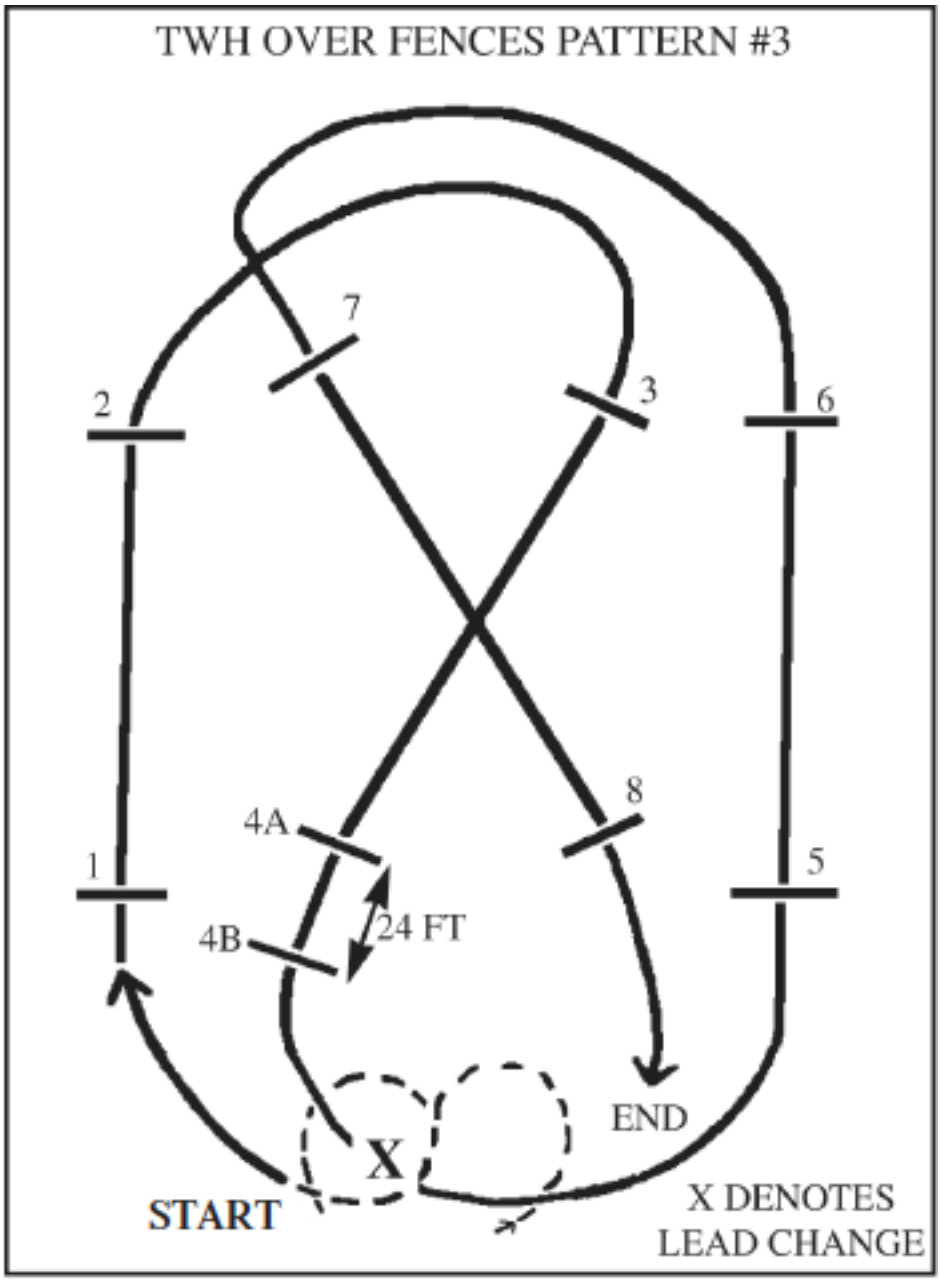
TWH Springpacour Prüfung#1



TWH Springparcour Prüfung 2#



TWH Springpacour Prüfung #3



Wasserglas.
Jeder Reiter bekommt in oder vor der Reitbahn ein Glas gefüllt mit Wasser und reitet im Flat Walk und Running Walk auf linker und rechter Handen. Pferde müssen einen deutlichen Unterschied in der Geschwindigkeit von Flat Walk und Running Walk zeigen. Richter können ein Pferd diskwalifizieren, wenn es nicht den Unterschied in der Geschwindigkeit zeigt. Der Teilnehmer, dessen Glas am Ende des Rittes am vollsten ist, gewinnt diese Klasse. Bei einem Gleichstand, kann Galopp gefordert werden. Das Glas darf nur mit einer Hand und weg von Reiter und Pferd festgehalten werden. Die Hand darf die Glasöffnung nicht bedecken noch dürfen die Finger um die Glassöffnung gelegt werden.

Basic Reining
Der Prüfung sollte vor Anfang der Klasse bekannt gegeben werden.. Western Kleidung, Sattel- und Zaumzeug sind erforderlich. Reininggamaschen (Skid boods), Gamaschen und Pologamaschen sind erlaubt. Die Benutzung von Hackamore mit Ausnahme von einem Bosal ist nicht erlaubt. Die Benotung liegt zwischen sechzig (60) und achtzig (80) , mit siebzig (70) als Durchschnittswert. Bei jedem Pferd wird Korrektheit, Mühelosigkeit und Geschwindigkeit während der Prüfung bewertet. Wenn ein Pferd die Folge der Prüfung nicht einhält wird es disqualifiziert..

Fehler dess Pferdes (zur Bewertung aber nicht zur Disqualifizierung):

(a) Ein einfachen Handwechsel.
(b) Maul sperren (mit einem Gebiss im Maul).
(c) zu viel gähnen, sperren vom Maul oder Kopfheben beim Stoppen
(d) Nicht im geforderten Gang bleiben
(e) das Fehlen von einem fliessenden, geradem Sliding Stop auf dem Sprung (ein gehüpfenter, seitlicher Stop)
(f) Weigerung von Galoppwechsel
(g) Signalen nicht gehorchen.
(h) Stolpern oder Fallen
(i) Schweif schlagen.
(j) Seitwärts zurückgehen
(k) Markierer umlaufen.

Fehler vom Reiter (zur Bewertung aber nicht Diskwalifizierung):

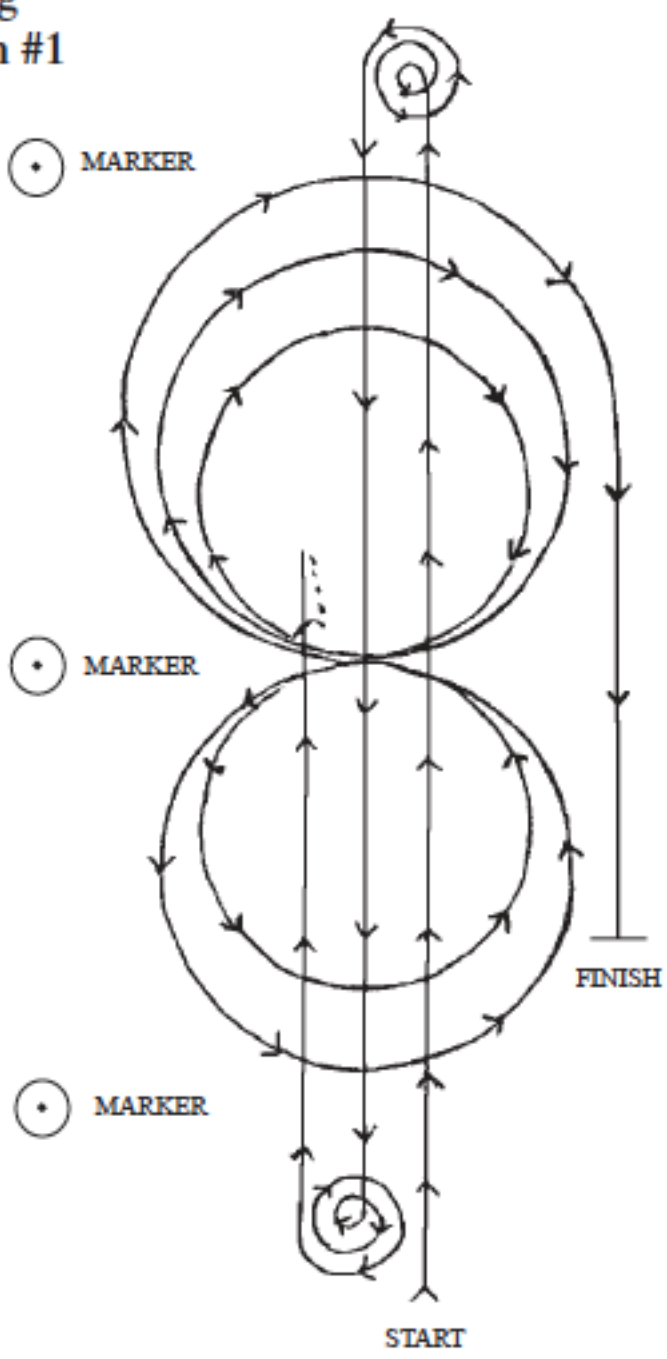
(a) Zügel in die andere Hand nehmen.
(b) Zwei Hände am Zügel ausgenommen beim Gebrauch von einem Bosal- oder Trensengebiß bei einem Pferd von fünf Jahre alt oder jünger.
(c) Bügel verlieren oder festhalten
(d) irgendeine unnötige Hilfe des Reiters (unerfordliches Sprechen, streicheln, Sporen geben, schlagen, am Zügel reißen, usw.)

Pferde betreten einzeln die Reitbahn in der Folge wie angeschlagen steht. Jedes Pferd und Reiter begeben sich zum Richter und dann an dem vom Richter angewiesenen Platz.

Der Richter kann eine der sechs Prüfungen von Basic reining aussuchen. Die ausgewählte Prüfung wird vor Anfang des Turnieres umgerufen oder veröffentlicht..

(a) Basicreining #1:
Der Reitplatz sollte eine Fläche von mindestens 20 Meter x 40 Meter haben, je grösser je besser. Die Grösse der benötigten Reitfläche wird vom Richter am Rand mittels Markierungskegeln abgesteckt.
Der Prüfungablauf:
1. Gallopp bis zum Ende der abgesteckten Reitfläche, anhalten und einen 2 ½ maligen ***linken Spinn*** keine verharren.
2. Galopp bis zur gegenüberliegenden Seite, anhalten und ohne zögern einen 2 ½ maligen ***rechten Spinn*** kein verharren.
3. Galopp bis über die Mitte der Reitfläche**,** mache einen ***Sliding Stop*** und richte die Länge des Sliding Stops rückwärts ohne Zögern und warte einen Moment.
4. Mache ***eine Viertelwendung*** (¼) nach links, Richtung Bande und warte einen Moment.
5. Galoppiere rechts an und reite zwei Zirkel, den ersten Zirkel klein und langsam und den zweiten Zirkel gross und schnell. In der Mitte der Bahn Galoppwechsel.
6. Reite zwei linke Zirkel, den ersten Zirkel klein und langsam und den zweiten Zirkel gross und schnell In der Mitte der Bahn Galoppwechsel.
7. Reite einen grossen, schnellen dreiviertel Zirkel und beende die Prüfung in der Geraden mit einem Sliding Stop. Beachte: beende den Stop mindestens 5 m von der Bande!
8. Reite zum Richter, halte an und warte auf eine Inspektion und die Erlaubnis, den Reitplatz verlassen zu dürfen.
9. Der Richter kann nach eigenem Ermessen das Zaumzeug abnehmen lassen.

Reining
Pattern #1



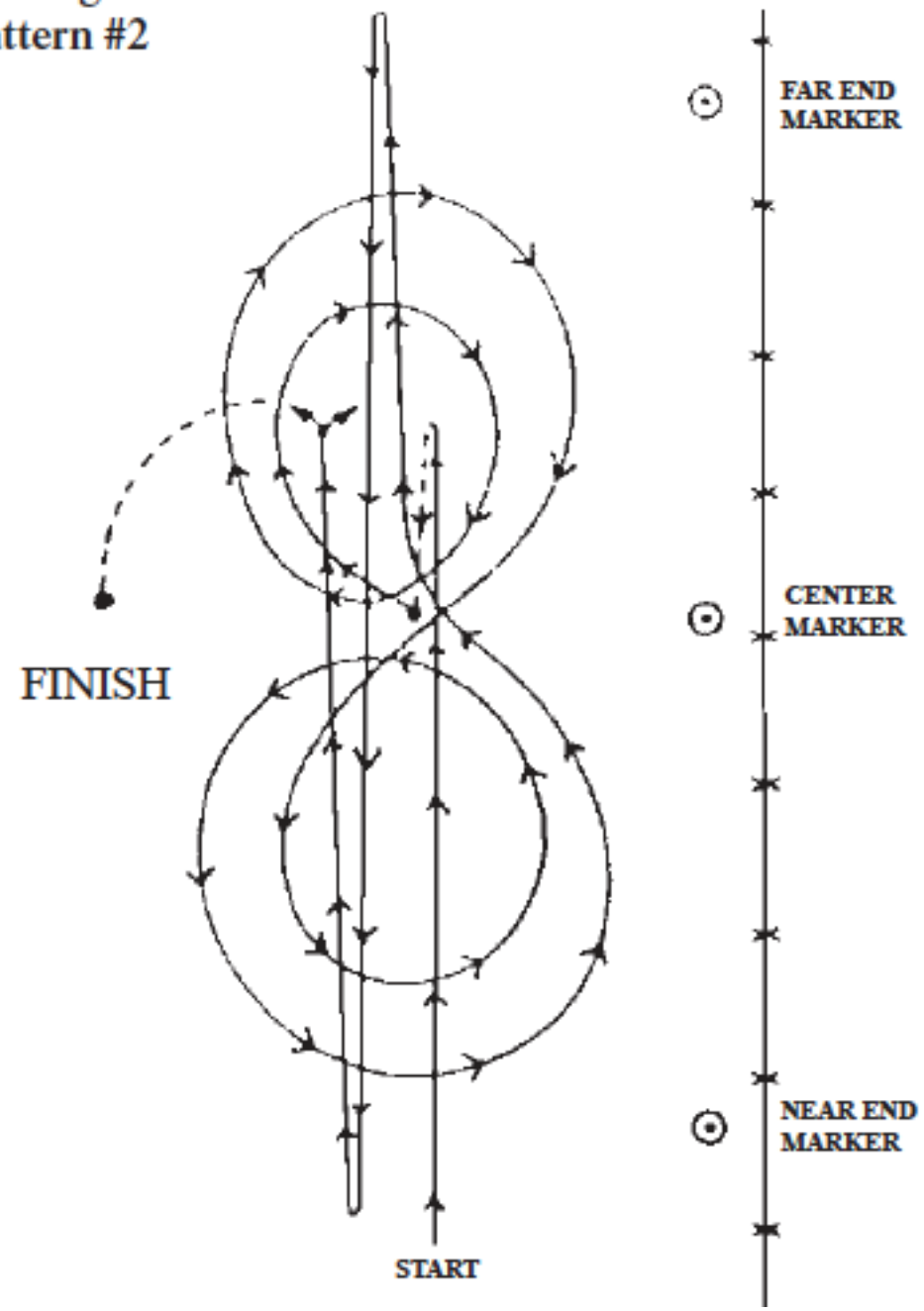
(b) Reining Pattern #2:

Der Reitplatz sollte eine Fläche von mindestens 20 Meter x 40 Meter haben je grösser je besser, Die Grösse der benötigten Reitfläche wird vom Richter am Rand mittels Markierungskegeln abgesteckt.

Der Prüfungsablauf:

1. Galoppiere an dem Mittelkegel vorbei
2. stopp und richte rückwärts bis zur Mitte
3. Lass das Pferd ungefähr 10 Sekunden ruhig stehen. Begin mit Galopp. Die Zirkel sollten innerhalb der äusseren Markierungen bleiben
4. Reite zwei Zirkel nach rechts den ersten klein und langsam den Zweiten gross und schnell
5. Reite zwei Zirkel nach links den ersten klein und langsam den Zweiten gross und schnell
6. Mach ein roll back auf der Hinterhand nach rechts hinter der hinteren Aussenmarkierung .
7. Mach ein roll back auf der Hinterhand nach links hinter der äusseren Markierung vorne
8. Stopp (hinter der Mittelmarkierung) lass das Pferd ruhig stehen, dann im erlaubten Gebiet zum stoppen Hinterhandsdrehung
9. Eine Hinterhandsdrehung (Pivot) links oder rechts herum nicht mehr als 90 Grad
10. Eine Hinterhandsdrehung (Pivot) in die andere Richtung nicht mehr als 180 Grad
11. Reite zum Richter halte an und warte auf eine Inspektion und die Erlaubnis um den Reitplatz zu verlassen.
12. Der Richter kann nach eigenem Ermessen das Zaumzeug abnehmen lassen.

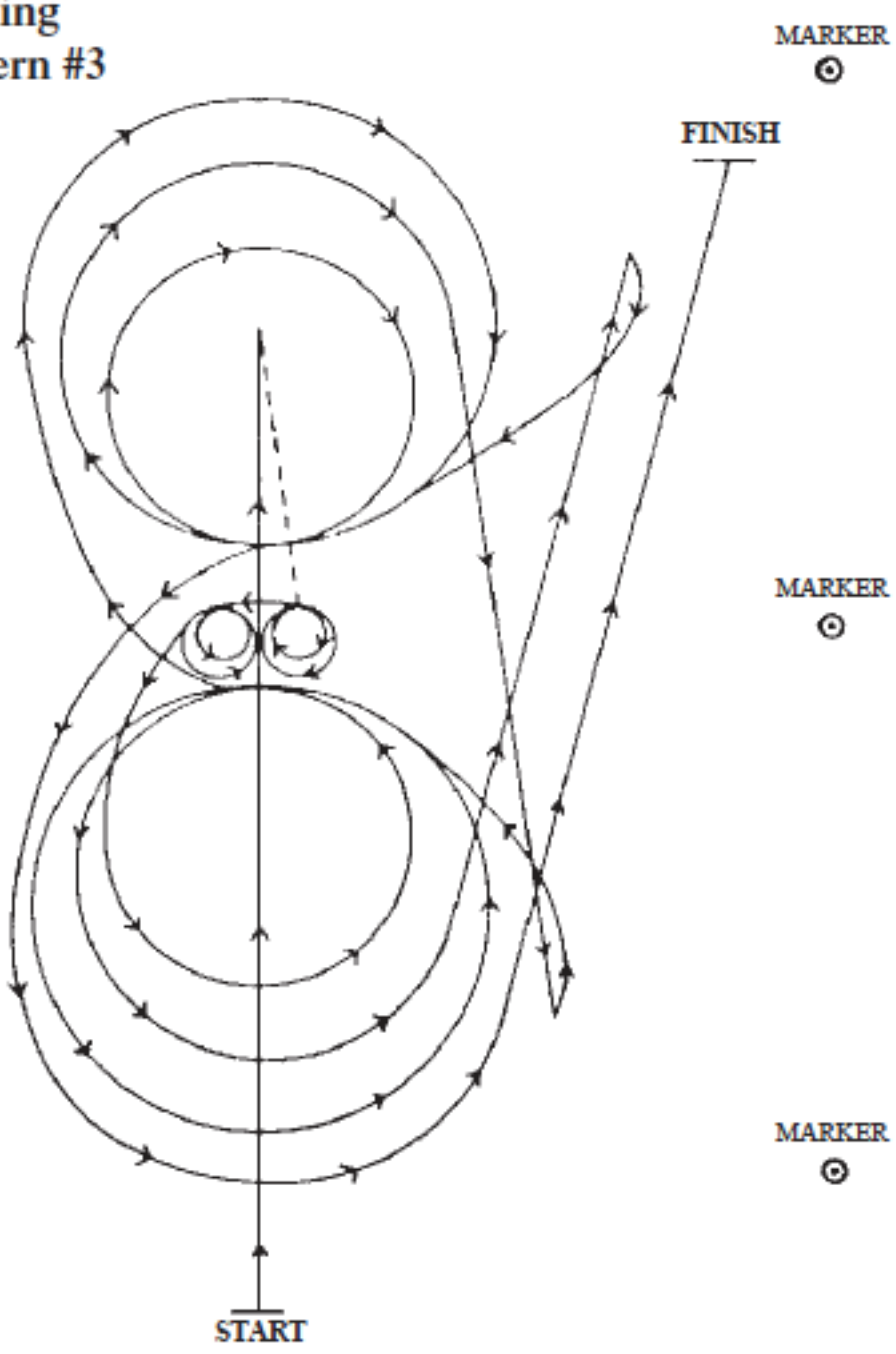
Reining Pattern #2



(c) Reining Pattern #3:

Der Reitplatz sollte eine Fläche von mindestens 20 Meter x 40 Meter haben je grösser je besser. Die Grösse der benötigten Reitfläche wird vom Richter am Rand mittels Markierungskegeln abgesteckt.
Der Prüfungsablauf:
1. Gallopier schnell an der markierten Mitte vorbei und mache einen sliding stop
2. Direct hinterher rückwärtsrichten und einen Moment warten.
3. Zwei Spins nach rechts.
4. Zwei und ein viertel Spins nach links und einen Moment warten.
5. Begin mit Galopp auf der linken Hand mit einem kleinen langsamen Zirkel und dann einen schnellen grossen der nicht geschlossen wird sondern geradeaus reiten durch die Mitte und mache einen roll back nach rechts mit minimal 5 Meter van der Bande oder dem Zaun entfernt.
6. Reite zurück zur Mitte im Galopp auf der rechten Hand und reite einen kleinen langsamen Zirkel nach rechts und gebinn mit einem grossen schnellen. Schliesse diesen Zirkel nicht sondern gerade durch die Mitte und mache ein rollback nach links mindestens 5 meter von der Bande oder Zaun entfernt.
7. Reite zurück zur Mitte im Linksgalopp.
8. Reite von der Mitte aus einen grossen schnellen Zirkel nach links, Galoppwechsel einen Zirkel nach rechts und wechsel wiederum in der Mitte nach links mit einem grossen und schnellen Zirkel. Den Zirkel nicht schliessen sondern gerade durch die Mitte reiten und einen sliding stop mindestens 5 Meter von der Bande oder Zaun entfernt.
9. Reite zum Richter halte an und warte auf eine Überprüfung und die Erlaubnis um den Reitplatz zu verlassen.
10. Der Richter kann nach eigenem Ermessen das Zaumzeug abnehmen lassen.

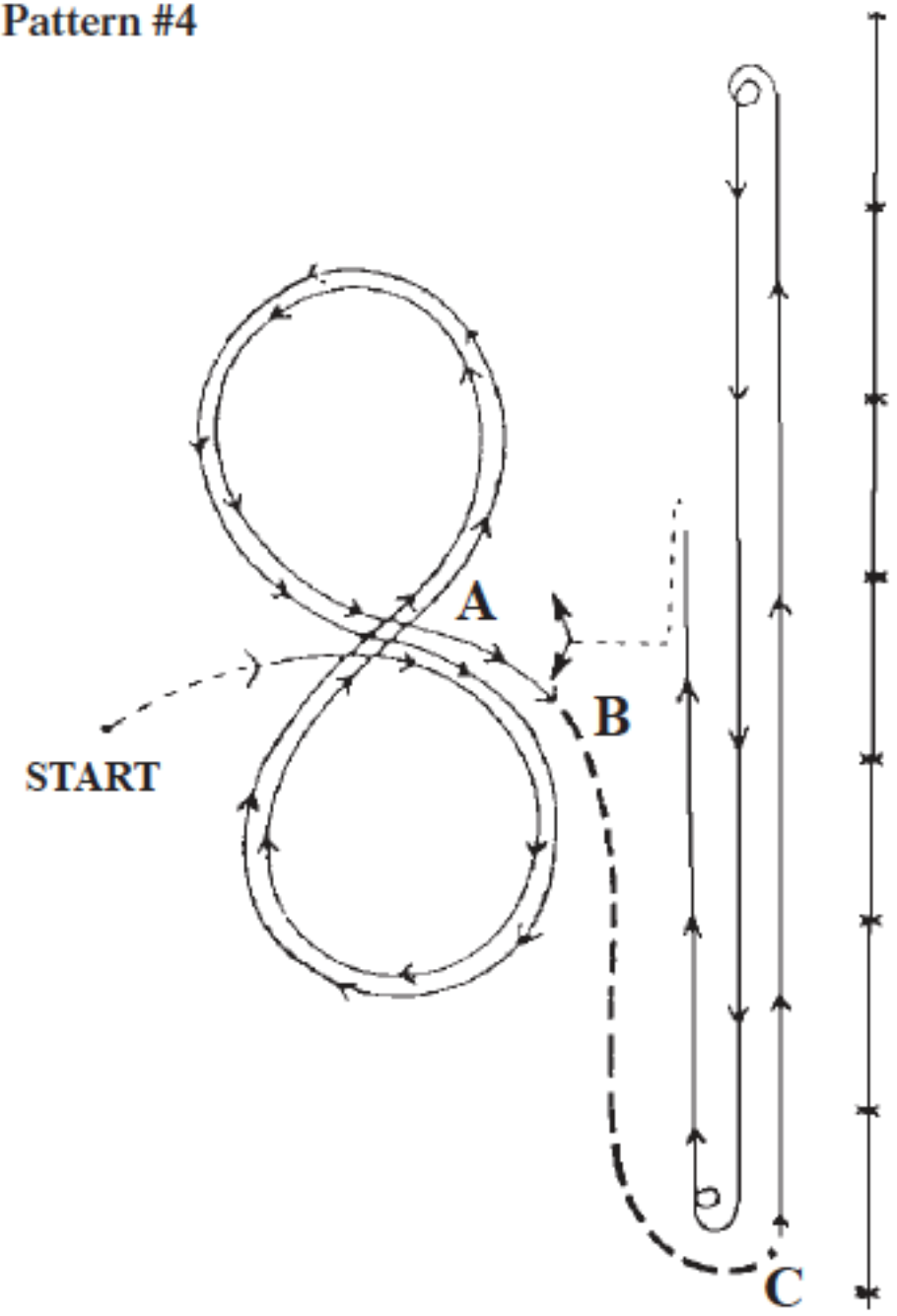
Reining
Pattern #3



(d) Reining Pattern #4:

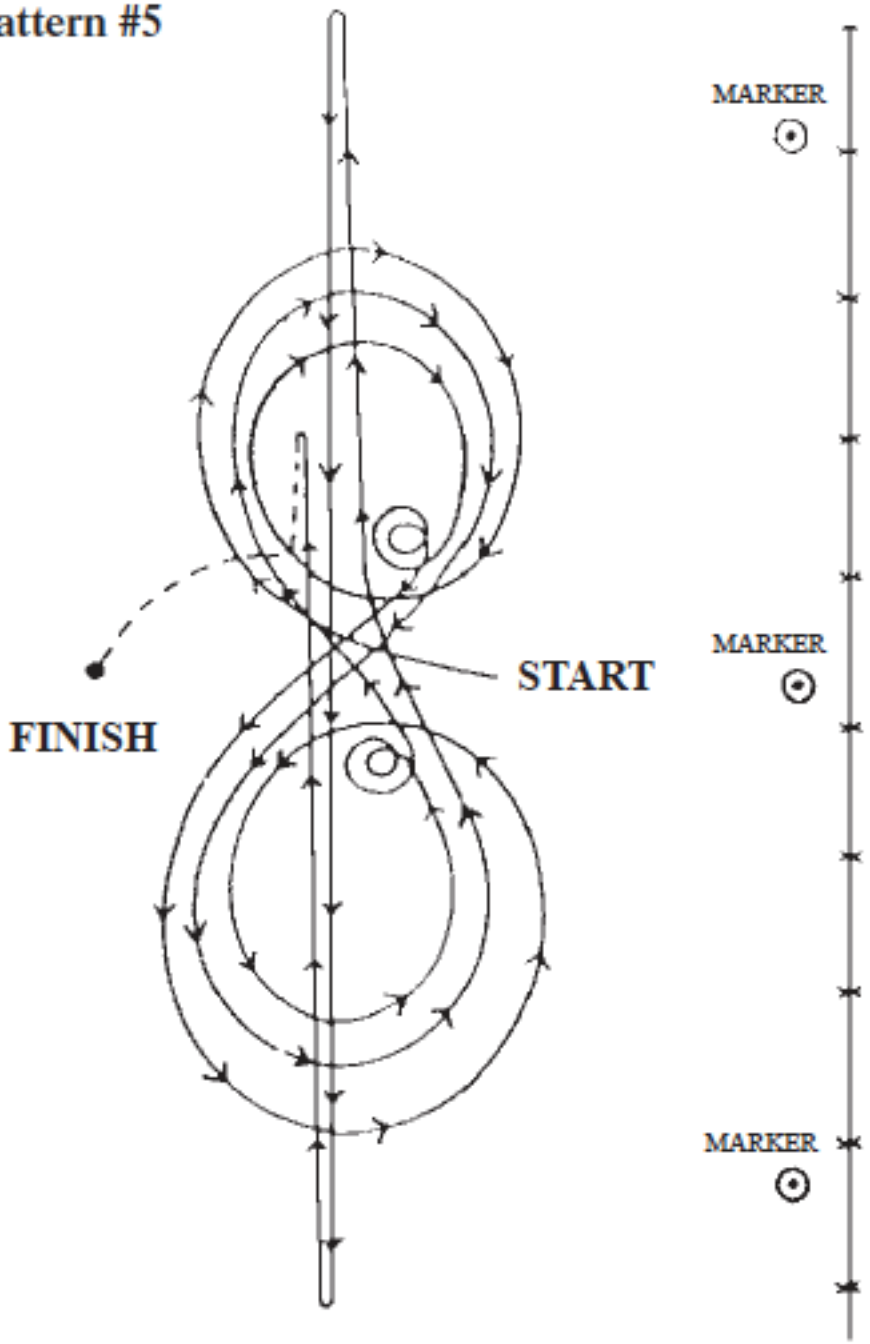
Der Reitplatz sollte eine Fläche von mindestens 20 Meter x 40 Meter haben je grösser je besser. Die Grösse der benötigten Reitfläche wird vom Richter am Rand mittels Markierungskegeln abgesteckt.
Der Prüfungsablauf:
1. Beginn rechts
2. Erst im langsamen Galopp eine Acht.
3. Eine zweite, schnellere Acht (bei Punt A einen Galoppwechsel)
4. Flat Walk oder Running Walk von der Stelle B bis zur Stelle C.
5. Anfangen mit Galopp.
6. Sliding stop.
7. Wende von der Bande weg Spinn links eine und ein halb Mal, ohne zu zögern; gallopieren.
8. Sliding stop.
9. Wende von der Bande weg Spinn rechts eine und ein halb Mal, ohne zu zögern; gallopieren.
10. Sliding stop.
11. Rückwärtsrichten über die Slidingspur. Den Richter ansehen, ein paar Schritte machen.
12. Rechts oder links drehen, nicht mehr als neunzig (90) Grad.
13. Drehe anders herum, nicht mehr als einhundertachtzig (180) Grad drehen.
14. Drehe genauso herum wie in (12), drehen, nicht mehr als einhundertachtzig (180) Grad.
15. Reite zum Richter halte an und warte auf eine Überprüfung und die Erlaubnis um den Reitplatz zu verlassen.
16. Der Richter kann nach eigenem Ermessen das Zaumzeug abnehmen lassen.

Reining
Pattern #4



Reining Pattern #5:
Der Reitplatz sollte eine Fläche von mindestens 20 Meter x 40 Meter haben je grösser je besser. Die Markierungen werden vom Richter an der Bande oder am Zaun wie folgt aufgestellt: Eine Markierung in der Mitte der Bahn. Jeweils eine Markierung in einem Abstand von mindestens 15 Metern vom Ende der langen Seite.
Der Prüfungsablauf:
1. Beginnend in der Mitte der Reitbahn mit Rechtsgalopp, ein großen und schnell. Zirkel nach rechts,
2. Der 2. Zirkel kleiner werdend und langsam. Stop im Mittelpunkt des Zirkels.
3. Zwei volle Spinns nach rechts, das Pferd sollte zur linken Bande sehen - verharren.
4. Beginnend im Linksgalopp, ein vollständige Zirkel nach links, groß und schnell,
5. Der 2. Zirkel klein und langsam. Stop im Mittelpunkt der Bahn – kein verharren.
6. Zwei volle Spinns nach links - verharren - das Pferd sollte zur linken Bande sehen.
7. Beginnend im Rechtsgalopp mit einem großen, schnellen Zirkel nach rechts,
Galoppwechsel im Mittelpunkt der Bahn, weiter mit einem großen, schnellen
Zirkel nach links.
8. Bis zum äußersten Ende gallopieren und ein roll back nach links machen.
9. Zum anderen äußersten Ende galoppieren und ein roll back nach rechts machen
10. Galopp durch die Mitte der Bahn bis hinter den Mittelmarker – Sliding stop – verharren.
11. Rückwärts richten über die Slidingspuren
12. Reite zum Richter halte an und warte auf eine Überprüfung und die Erlaubnis um den Reitplatz zu verlassen.
13. Der Richter kann nach eigenem Ermessen das Zaumzeug abnehmen lassen.

Reining
Pattern #5



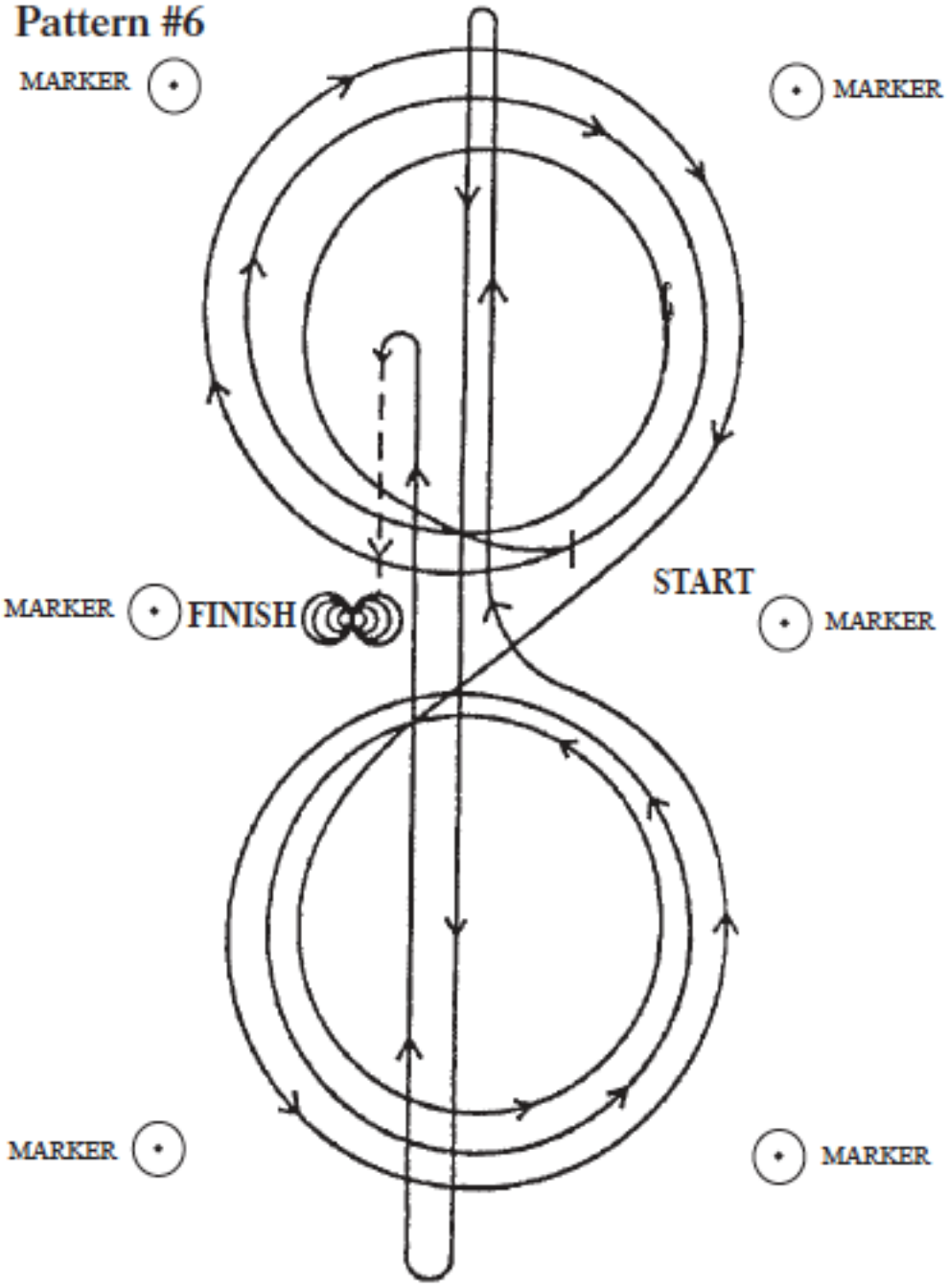
Marker sind verpflichtend neben der Wand oder den Zaun zu setzen

(f) Reining Pattern #6:

Der Reitplatz sollte eine Fläche von mindestens 20 Meter x 40 Meter haben je grösser je besser.
Die Markierungen werden vom Richter an der Bande oder am Zaun wie folgt aufgestellt.
Der Prüfungsablauf:
Beginnend in der Mitte der Bahn mit Blickrichtung auf die linke Bande.

1.Beginn im Rechtsgalopp, 3 vollständige Zirkel nach rechts, der 1. Zirkel klein und langsam, die 2 weiteren Zirkel groß und schnell. Galoppwechsel im Mittelpunkt der Bahn.
2. 3 vollständige Zirkel nach links (im Linksgalopp), der 1. Zirkel klein und langsam, die 2 weiteren Zirkel groß und schnell. Galoppwechsel im Mittelpunkt der Bahn.
3. Schneller Galopp durch die Mitte der Bahn bis zum äußersten Ende bis hinter den Endmarker – Rollback nach links – kein Verharren.
4 Schneller Galopp durch die Mitte der Bahn zum entgegengesetzten Ende bis hinter den Endmarker – Rollback nach rechts – kein Verharren.
5. Schneller Galopp durch die Mitte der Bahn bis hinter den Mittelmarker – Sliding stop – Rückwärtsrichten bis zur Mitte der Bahn oder von mind. 3 m – verharren.
6. Volle 4 Spins nach rechts..
7. Volle 4 Spins nach links. Verharren, um das Ende der Prüfung anzuzeigen.
8. Reite zum Richter halte an und warte auf eine Überprüfung und die Erlaubnis um den Reitplatz zu verlassen.
9. Der Reiter muss Zaumzeug und Gebiss (Bridle) vor dem Richter abnehmen.

Reining Pattern #6



Western Riding

Gebrauch: Western Riding bedeutet die Vorstellung eines sensiblen, losgelassen und sich mühelos bewegenden Pferdes, das sich in einem ruhigen, bequemen, und angenehmen *Walk* oder *Running Walk* oder *Loop* reiten lässt. Sowohl auf Reitwegen, querfeld ein, durch und über Hindernisse, als auch mit Geschicklichkeit und der Kraft, viel Arbeit auf dem Hof als auch Rancharbeit leisten kann. *Western* Reiten sollte nicht mit Stunt- oder Rennreiten und auch nicht mit Equitation oder Horsemanship wobei der Reiter oder Vorsteller bewertet wird oder mit *Western* Plantation *rail* Klassen verwechselt werden. Beim *Western* Reiten wird die Qualität der Gangarten, fliegender Galoppwechsel, Harmonie mit dem Reiter, und Karakter des Pferdes beurteilt.

Zäumtung: Zaumzeug mit Silberbeschlag wird nicht höher als arbeitsgerechtes Zaumzeug bewertet. Es sollte ein Westernsattel sein, der sowohl Pferd als auch Reiter passt ebenso wie eine Westerntrense. Eine *Kinnkette* kann ein Lederriem oder Kette sein aber muss mindestens 1,25 Zentimeter breit und muss flach gegen den Maul anliegen. Geteilte- oder Romalzügel müssen benutzt werden.

Zusätzliches Zaumzeug: Ein Vorzeug, Fußfesseln am Sattel beim Romalbenutzung, Skid Boots, Splint Boots, Gamaschen, verdeckte Steigbügel oder Tapaderos.

Unzulässiges Zaumzeug: Mechanisch Hackamore, Hilfzügel, tie down, gleitendes Ring- oder anderes Martingal, Sperrhalfter, Gerten, Peitschen.

Kleidung: Der Reiter sollte eine lange Westernhose, langärmeliges Westernhemd mit Kragen, Westernhut, und Westernstiefel tragen.
Zusätzliche Bekleidung: Chaps, Spornen, Mantel, Weste, Jacke, Handschuhe

Beurteilungsverfahren der Klassen:
Das Pferd wird beurteilt auf die Qualität der Gangarten (Walk, Running Walk, Lope/Canter), Galoppwechsel, fliegender Galoppwechsel, rückwärts richten, Reaktion auf den Reiter, Benehmen und Karakter.
Die folgenden Patterns sind vorgeschrieben. Es ist wichtig, dass sich sowohl der Richter als auch der Reiter daran halten.
(a) Die acht (8) kleinen Kreise stellen Marker dar (Kegel werden empfohlen). Diese sollten gleichmäßige Abständen verteilt werden, von wenigsten 10 m en höchstens 15 m
(b) Das schmale Rechteck stellt ein Hindernis dar (empfehlenswert eine Bodenstange), die die Bewegung des Pferdes unterbricht.
(c) Die lange und manchmal kurvige Linie zeigt die Reitrichtung und die begleitenden Gangarten. Die Punktlinie (...) zeigt Walk, die Strichlinie (- - - -) Running Walk, und die durchgezogene Linie (_____) Lope.
(d) Der Teilnehmer sollte den Ablauf wie angezeigt verfahren. Bei der Endfertigung, er/sie sollte bis zum Zentrum reiten und das Pferd laut des Prüfungs zurückbewegen.
(e) Der Richer kann dem Austeller abverlangen, irgendeines Teil des Ablaufs zu wiederholen oder umgekehrter Reinfolge zu reiten.
(f) Es darf nur einhändig geritten werden ohne Wechsel van der Zügel in die andere Hand
(g) Die Hand schliesst sich um die Zügel. Ein Finger zwischen die Zügeln ist erlaubt, als geteilten Zügeln benutzt werden.

Solange das Pferd sich bewegt müssen die Hände des Teilnehmers weg vom Pferd und Sattel bleiben.

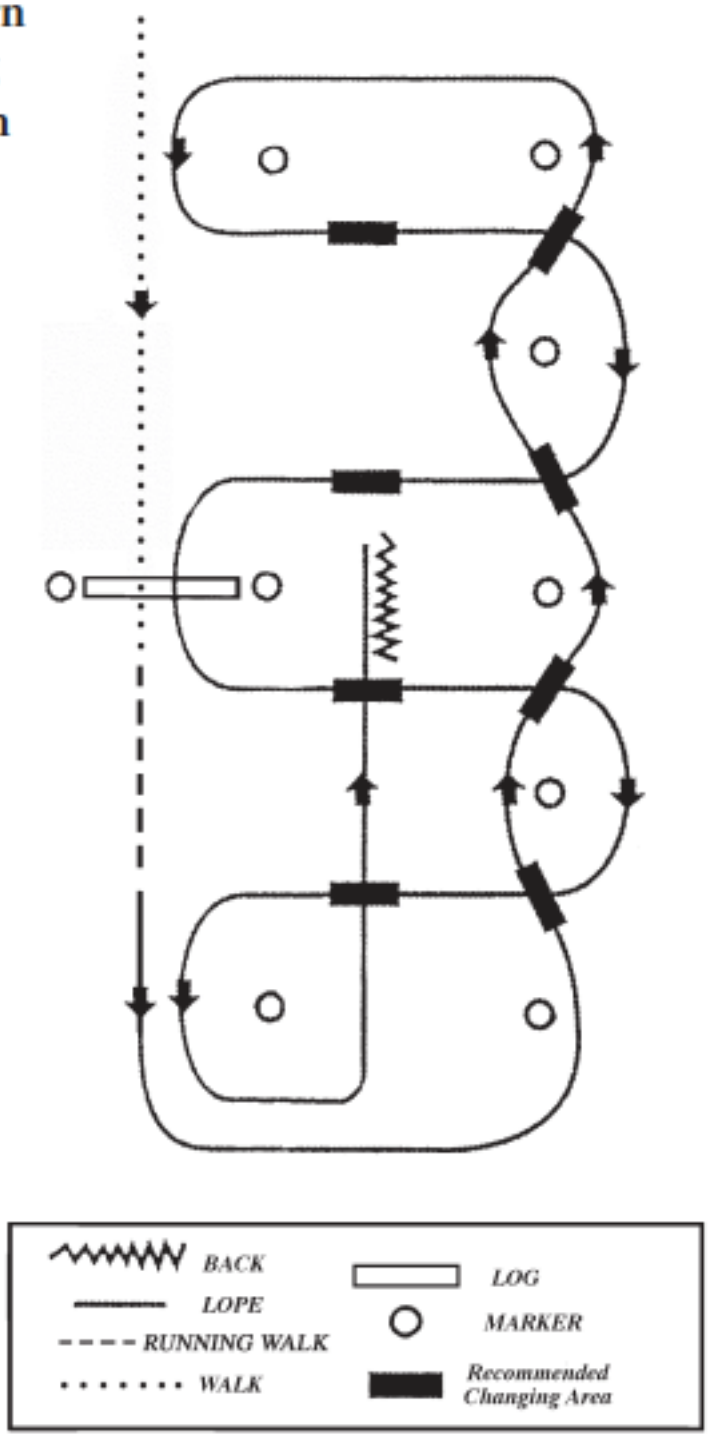
Abzüge in der Bewertung:

(a) Einfacher Galoppwechsel
(b) Die falsche Gangart machen.

Disqualifikation:

(a) Verreiten im Pattern.
(b) Einsatz von Sporen oder Zügelenden vor dem Gurt
(c) Lahmheit laut dem Richter.
(d) Mängel an der Ausrüstung, die zu einem gefährlichen Situation führt.
(e) Sturz von Pferd und/oder Reiter

Western Riding Pattern



Trail

Der Parcours sollte vor beginn der Reitklasse bekannt gemacht werden.

Bei genügend Teilnehmer ist es zu empfehlen die Klasse in Jugend und Erwachsene zu teilen. Der Richter kann entweder jedes Hindernis beurteilen und Punkte abziehen für Fehler, Weigerung, überschreiten der Zeit, usw. oder Plus- und Minuspunkte geben für jedes Hindernis. Der Richter kann den Teilnehmer auffordern weiterzugehen, falls zu viel Zeit auf ein Hindernis verwendet wird.

Individuelle Pferde und Reiter bewältigen sechs (6) Hindernisse, von dennen, drei (3) Pflicht sind wie unten aufgelistet. Bei der Endbewertung des Richters wird Qualität und Gleichmässigkeit der Leistung des Pferdes sowie die Korrektheit und Leistungsfähigkeit des Reiters beurteilt. Das ideale Trailpferd wird die Hindernisse des Parcours mit sicheren Tritt absolvieren; sieht sich die Hindernisse an, und bewältigt den Parcours in angemessener Geschwindigkeit ohne starkem Druck des Reiters. Das Pferd sollte ruhig auf der Brücke stehen bleiben und diese im ruhigem Tempo verlassen. Das Tor ist erst bewältigt, wenn es geöffnet, durchgeritten und geschlossen ist und sollte als solches beurteilt werden. Der Reiter darf das Tor bis es geschlossen ist nicht loslassen.

Der Teilnehmer kann entweder in Englisch oder Western teilnehmen aber nicht in beiden. Ein Teilnehmer in Western muss die Zügel in einer Hand haben (abgesehen von einem fünfjährigen (oder jüngeren) Pferd, das mit einem *Bosal* oder einer Ringtrense geritten wird) und sollten die *Zügel* nicht gewechselt werden es sei denn das es beim Tor notwendig ist. Teilnehmer in der Englischen Kategorie dürfen die Zügel in beiden Händen halten.
Eine Zeitlimitierung kann festgestellt werden; aber es hat keinen Einfluss auf die letzliche Beurteilung, außer als Beschränkung der Parcourszeit. Die Benutzung von S*kid Boots, Splint Boots oder anderer* Beinschutz ist erlaubt. Abgesehen von einem *Bosal* ist keine Sorte Hackamore erlaubt.

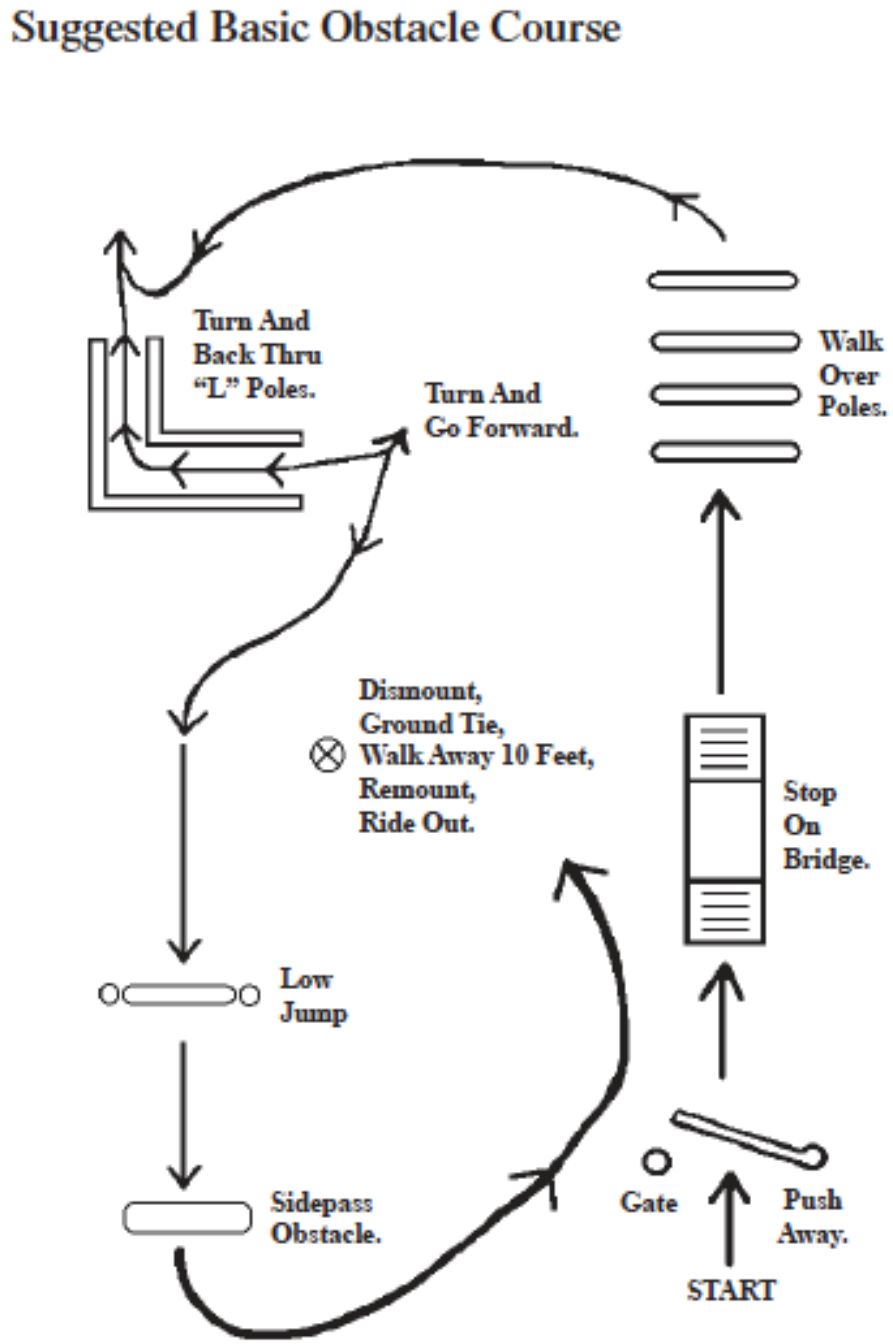
Pflichthindernisse (drei davon wählen):

(a) das Tor öffnen, durchreiten, und schließen (das Tor darf nicht das Pferd oder den Reiter in Gefahr bringen).
(b) *Cavaletti* (über mindestens vier Baumstämme im Abstand auf dem Boden reiten).
(c) Über eine Holzbrücke reiten (kann auch aus Sperrholz gemacht werden, um das Geräusch und Aussehen einer Brücke nachzumachen.)
(d) Ground tie vom Pferd, einen ganzen Zirkel ums Pferd herumlaufen.

Einige Vorgeschlägen für Wahlhindernisse:

(a) Das Pferd rückwärts durch die “L” Bahn reiten (Baumstamme oder Heuballen werden vorgeschlagen).
(b) Wasserhinderniss
(c) Einen Sprung absolvieren von nicht weniger als 30 cm und nicht mehr als sechzig (60cm).
(d) über einen Sprung führen von nicht weniger als 30 cm und nicht mehr als sechzig (60cm).

Vorschlag für einen Basis Trailpacour



Drehen und rückwärts durch "L" Stangen.
Umdrehen und geradeaus
Schritt über Stangen
Absteigen, grownd tie, 3 Meter weggehen, aufsteigen, herausreiten
Halte auf Brücke
Niedrieger Sprung
Seitwärts über Hinderniss
Gatter öffnen
Start

(12)Diese Hindernisse sind Beipiele zur Illustration.
Mit Phantasie kann die Zusammenstellungen beliebig variiert werden.
Ein Parcours sollte so aufgebaut werden, dass er keine Gefahr für Reiter und Pferd birgt.

Weiterhin können auch **Extrem Trail Hindernisseparcours** in einem Tunier gebraucht werden wenn das Tuniergelände diese zur Verfügung stellt.

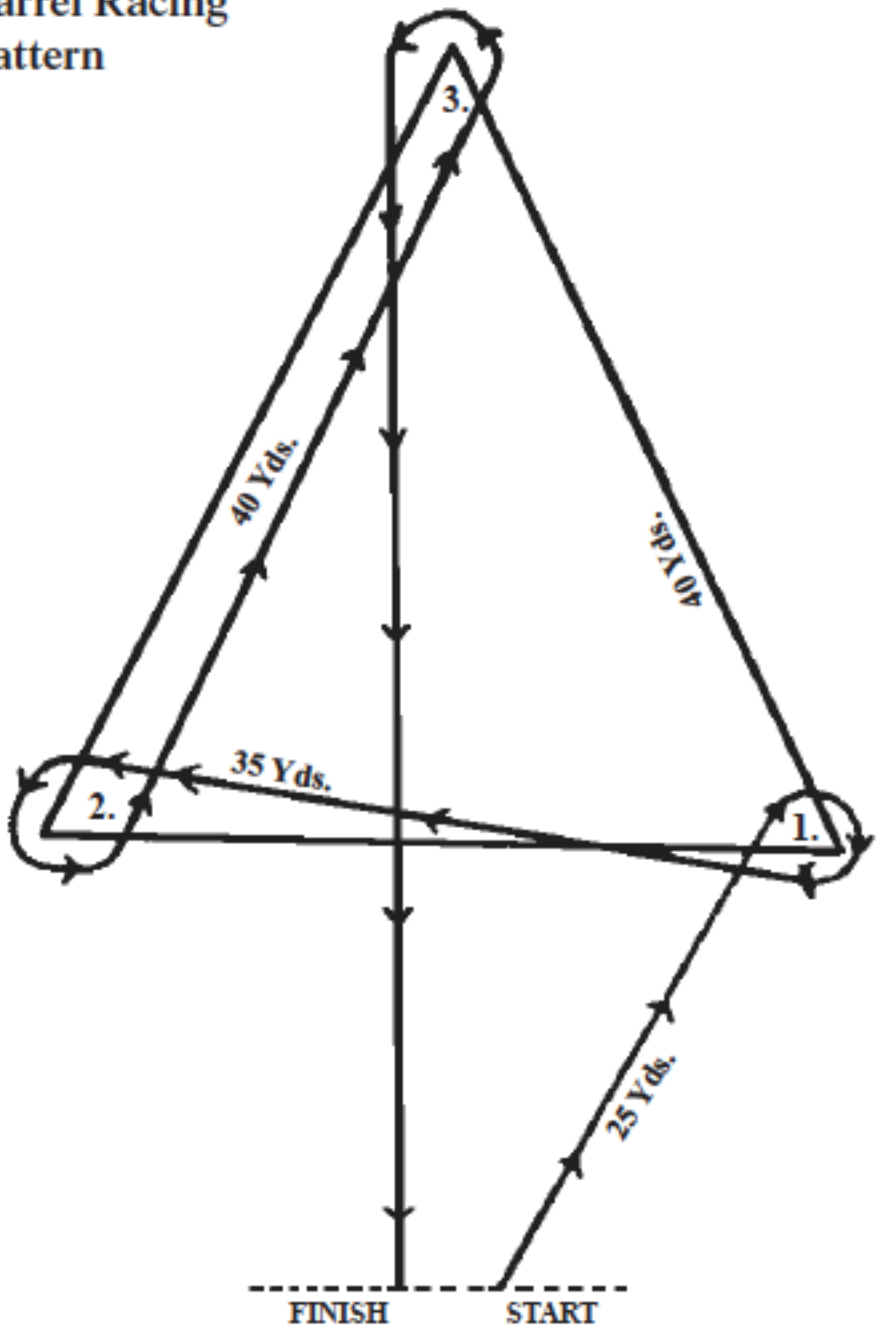
Barrel Racing

In dieser Klasse wird Westernkleidung getragen bestehend aus einem langärmeligen Hemd mit Kragen, Westernhut oder Helm, und Westernstiefeln. Der Reiter muss einen Hut tragen wenn er in die Reitbahn einreitet. Für das Verlieren von Hut oder Helm bekommt man 5 Strafsekunden dazu (der Hut darf mit einem Band ums Kinn befestigt werden).

(a) Western Ausrüstung muss bei Barrel Racing Klassen benutzt werden. Die Benutzung von S*kid Boots,* Gamaschen und Polobeineschutz ist erlaubt. Die Benutzung von einem Hackamore ausser einem *Bosal* ist nicht erlaubt. Der Richter kann Gebiße und Ausrüstung verbieten, die eine zu starke Einwirkung haben.

(b). Der Rennkurs muss exakt ausgemessen werden. Bei Platzproblemen wird dieser Kurs um je 5 m verkleinert, bis er ohne Probleme auf dem vorhandenen Reitplatz angelegt werden kann. Die Distanz von der 3. Tonne bis zur Ziellinie wird nicht verkürzt, falls noch genügend Platz zum Anhalten des Pferdes bleibt.
(c) Zwischen Tonnen und Reitbahnbegrenzung ist ein angemessener Sicherheitsabstand einzuhalten.
(d) Es sollten an der Bande Start-/Ziellinienmarkierungen angebracht werden. Barrel Race ist eine Prüfung auf Zeit. Entweder wird eine elektronische Zeitmesanlager an der Bande aufgestellt. Oder es müssen mindestens 2 Stoppuhren benutzt werden. Als offizielle Zeit gilt dann die Durchschnittszeit.
(e) Ein fliegender Start ist erlaubt. Die Zeit wird jeweils genommen, wenn die Nase des Pferdes die Start-/Ziellinie erreicht.
(f) Auf das Signal des Starters hin überquert der Teilnehmer die Startlinie und umrundet die Tonne Nr. 1 im Rechtsbogen, reitet dann zur Tonne Nr. 2 und umrundet diese in einem Linksbogen; danach umrundet er die Tonne Nr. 3 in einem Linksbogen und reitet zwischen den Tonnen Nr. 1 und 2 zurück über die Ziellinie (s. Schemazeichnung).
(g) Alternativer Rennkurs:
Der Reiter galoppiert zuerst zur Tonne Nr. 2 und umrundet diese in einem Linksbogen, reitet dann in einem Rechtsbogen um Tonne Nr. 1 und umrundet schließlich die Tonne Nr. 3 in einem Rechtsbogen und zurück zur die Ziellinie.
(h) Für das Umwerfen einer Tonne bekommt der Teilnehmer 5 Strafsekunden. Es ist erlaubt, die Tonnen mit der Hand zu berühren. Eine falscher Parcour führt zur Disqualifikation.
(i) Bei einem Zeitgleichstand, muss das Pferd, das während des Entscheidungslaufs gewonnen hat, den Parcours innerhalb von zwei Sekunden der ersten Zeit wieder machen sonst entscheidet ein- oder mehrmaliges Stechen Entscheidungslauf wieder stattfinden.

Barrel Racing Pattern



Pole Bending

In dieser Klassen wird Westernkleidung getragen einschließlich eines langärmeligen Hemd mit Kragen, Westernhut oder Helm, und Westernstiefel. Der Reiter muss einen Hut tragen wenn er in die Reitbahn einreitet. Für das Verlieren von Hut oder Helm bekommt man 5 Strafsekunden addiert (derHut darf mit einem band ums Kinn befestigt werden).

(a) Western Ausrüstung muss in Pole Bending Klassen benutzt werden. Die Benutzung von Skid Boots, Splint Boots und Polobeineschutz ist erlaubt. Die Benutzung von einem Hackamore abgesehen von einem *Bosal* ist nicht erlaubt. Der Richter kann Gebiße und Ausrüstung verbieten, die eine zu starke Einwirkung haben. Peitsche und Gerte sind nicht erlaubt.

(b) Pole Bending ist eine Prüfung auf Zeit. Es wird eine klar erkennbare Start-/Ziellinie markiert. Entweder kann elektronischer Zeitmesser oder mindestens 2 Stoppuhren verwendet werden. Als offizielle Zeit gilt bei letzteren die Durchschnittszeit.
Bei Zeitgleichheit entscheidet ein- oder mehrmaliges Stechen.

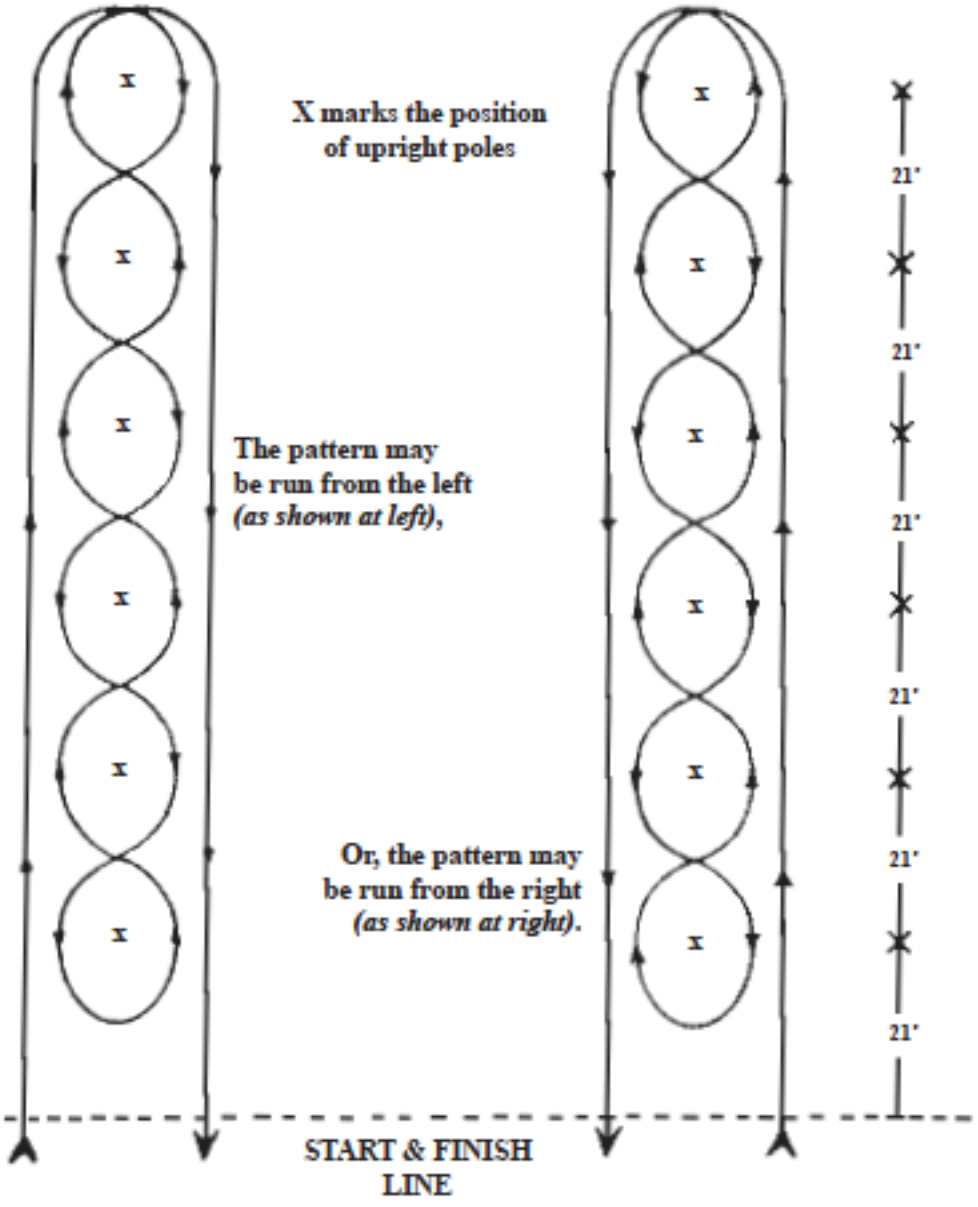
(c) Der Pole bending Parcours wird um sechs (6) Stangen geritten. Jede Stange steht 6,3 m auseinander und die erste Stange steht 6,3 m von der Startlinie weg. Stangen stehen auf dem Boden, haben eine Höhe von 1,80 m und der Durchmesser der Basis beträgt maximaal als 36 cm.

(d) Der Teilnehmer kann links oder rechts von den Stangen beginnen und den Kurs dann sinngemäß (s. Schemazeichnung) fortsetzen.

(e) Wer eine Stange umwirft oder ohne Hut einreiten erhält 5 Strafsekunden. Wird der Kurs nicht korrekt eingehalten, erfolgt die Disqualifikation.

(f) Bei einem Zeitgleichstand, muss das Pferd, das während des Entscheidungslaufs gewonnen hat, den Parcours innerhalb von zwei Sekunden der ersten Zeit wieder machen sonst muss ein- oder mehrmaliges Stechen wieder stattfinden.
.

Pole Bending Pattern



Showmanship at halter (Jugend, 17 und jünger)

Es wird der Vorsteller bewertet, das Pferd stellt das Objekt dar, an dem der Teilnehmer seine Fähigkeiten, ein Pferd an der Hand vorzustellen, demonstrieren soll. Bewertet wird nicht das Pferd nur der Pflegezustand/Sauberkeit und Zubehör/Ausrüstung des Pferdes. Pferde müssen mindestens zwei (2) Jahre alt sein. Die Kleidung für diese Klasse ist enweder Englisch oder Western aber keine Kombination von beiden und muss sauber und gepflegt aussehen. Peitschen sind nicht in Western showmanship erlaubt.

Es wird gerichtet nach:

Das Gesamtbild des Vorstellers - Zehn (10) Punkte

(a) angemessener Englisch- oder Westernkleidung, aber keine Kombination.

(b) Reiterbekleidung - sauber und ordentlich.

Das Aussehen des Pferdes - vierzig (40) Punkte

(a) Zustand - fünfzehn (15) Punkte

(b) Putzen - fünfzehn (15) Punkte

1. sauber gestriegeltes Fell.

2. Mähne und Schweif frei von Kletten und gebürstet.

3. Hufe mit oder ohne sauber beschlagenen Hufeisen, gut gepflegt und glänzende Hufe.

(c) Schur - fünf (5) Punkte

1. Das abrasieren von Tasthaaren am Maul und innerhalb des Ohres ist abhängig von den Bestimmungen oder Gesetzen des Landes in dem das Turnier ausgerichtet wird.

2. Bridle path am Genick ist geschnitten oder rasiert
3. Lange Haare unterhalb des Unterkiefers, der Beine und Fesselgelenkes

(d) Zaumzeug - fünf (5) Punkte

Zaumzeug (Halfter und Führleine) sollte gepflegt, sauber und in gutem Zustand sein.

Vorstellung des Pferdes in der Reitbahn - fünfzig (50) Punkte

(a) Führen - fünfzehn (15) Punkte

1. Die Reitbahn betreten in die Richtung so als von der Ringaufsicht angewiesen und im Schritt weiter gehen bis der Richter die Vorsteller bitte die Pferde zur Beurteilung auf zu stellen. Das Pferd wird an der linken Seite geführt, und die Führleine in der rechten Hand festgehalten neben dem Halfter. Der Rest der Führleine wird ordentlich aufgefalltete und sicher in der linken Hand gehalten. Ein festgefaltete oder aufgerollte oder um die Finger gewickelte Führleine ist ein Fehler bei Horsemanship. Das Pferd sollte sich bereitwillig im *Walk* oder *Running Walk* führen lassen.

2. Nachdem der Richter die Klasse hat aufstellen lassen, wird jeder Teilnehmer individuell aufgefordert, sein Pferde zur Inspektion vorzubringen. Der Vorsteller gewährleistet, dass dem Richter die Sicht auf die Bewegung des Pferdes nicht behinderte wird. Er sollte dem Pferd genügend Platz geben um gerade vorwärts gehen zu können und den Kopf in natürlichen Höhe zum Körper zu tragen. Das Pferd wird auf der linken Seite mit dem Kehlriemen zur Höhe der Schulter des Teilnehmers geführt. Das Pferd wird die erforderliche Strecke geführt, angehalten und aufgestellt. Auf Zeichen des Richters, wird das Pferd mit einer Hinterhandwendung gedreht. Hierbei wird das Pferd so gedreht das es über sein Sprunggelenk gedreht wird mit einem Huf fest auf einer Stelle.

3. Wenn der Vorsteller aufgefordert wird, sein Pferd rückwärts zurichten, darf die Führleine nicht in die andere Hand wechseln. Mit Hilfe von Druck- und Entspannungstechnik wird das Pferd rückwärts gerichtet.

(b) Aufstellen vom Pferd - fünfzehn (15) Punkte

1. Bei der Aufstellung des Pferdes sollte sich der Austeller vorne dem Pferd zugewandt stehen, die Zehen Richtung Augen oder dem Hals des Pferdes gerichtet. Der Teilnehmer sollte sich nicht direkt vor dem Pferd stehen, sondern sollte sich immer so hinstellen, das er den Richter aufmerksam beobachten kann. Das Pferd wird in in Gedanken in vier Virtel verteilt. Hierbei teilt eine gerade das Pferd entlang dem Rücken und eine andere durch die Mitte in vier Teile. Wenn der Richter eines der Viertel beurteilt, bleibt der Teilnehmer auf der gleichen Seite wie der Richter, die Zehen Richtung Augen oder dem Hals des Pferdes gerichtet. Wenn der Richter das Virtel einer Vorderhand beurteilt, steht der Teilnehmer auf der gegenüberliegende Seite. Bei der Aufstellung des Pferd wird es größten teils mit der Führleine dirigiert. Der Teilnehmer darf das Pferd nicht mit der Hand berühren, die Hand darf die Führleine nie wechseln oder das Bein des Pferdes mit dem Fuß anstoßen.

2. Der Austeller sollte sowohl beim Aufstellen genug Platz zwischen den Pferden lassen als auch beim Aufstellen hinter einander genug Raum vor oder hinter dem Pferd lassen.

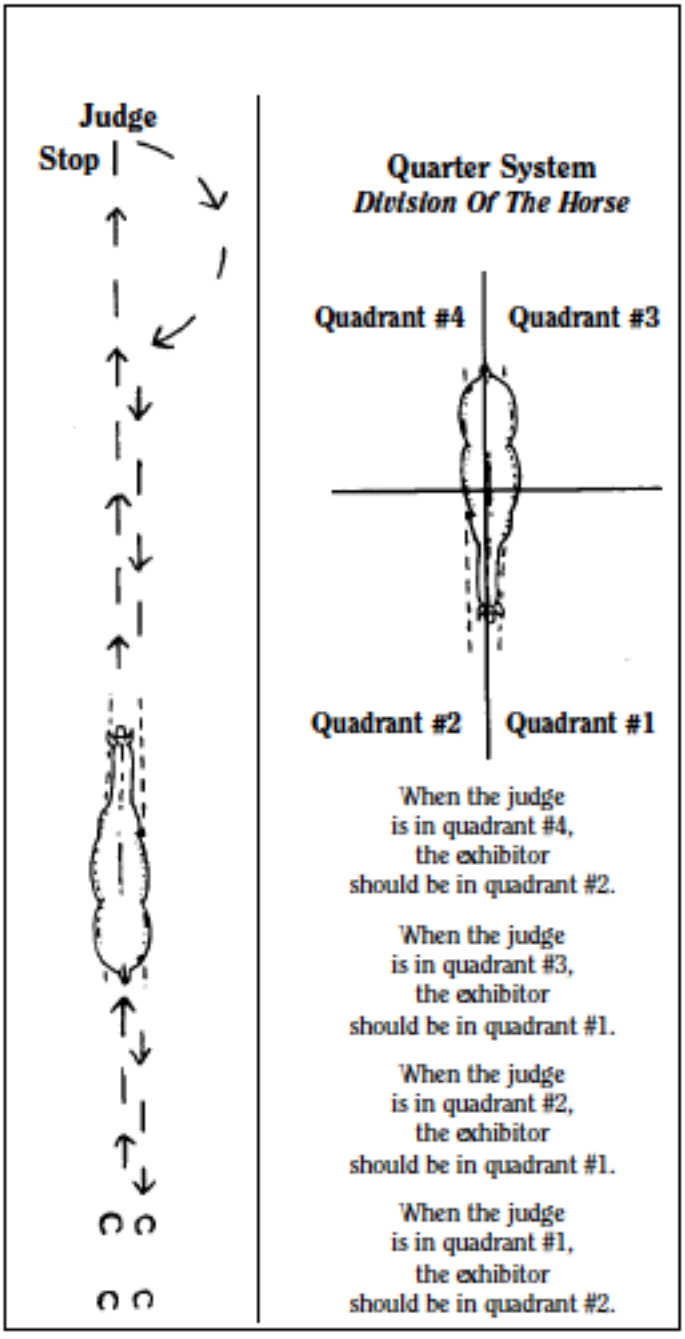
3. Der Teilnehmer sollte eine Pferdlänge Abstand zwischen ihnen und dem nächsten Pferd lassen.

(c) Haltung, Aufmerksamkeit und Leistung - Zwanzig (20) Punkte

Der Teilnehmer sollte immer aufpassen wo sich der Richter befindet. Er lässt sich nicht von anderen Leute oder Dingen außerhalb der Reitbahn ablenken.

Showmanship at halter

(1) Wenn der Richter in Quadrant 4 steht, ist der Vorsteller in Quadrant 2
(2) Wenn der Richter in Quadrant 3 steht, ist der Vorsteller in Quadrant 1
(3) Wenn der Richter in Quadrant 2 steht, ist der Vorsteller in Quadrant 1
(4) Wenn der Richter in Quadrant 1 steht, ist der Vorsteller in Quadrant 2


Judge
Stop
Quarter System
Division Of The Horse
Quadrant #4
Quadrant #3
Quadrant #2
Quadrant #1
When the judge is in quadrant #4, the exhibitor should be in quadrant #2.
When the judge is in quadrant #3, the exhibitor should be in quadrant #1.
When the judge is in quadrant #2, the exhibitor should be in quadrant #1.
When the judge is in quadrant #1, the exhibitor should be in quadrant #2.

Dressur
Hier können verschiedenen Prüfungen für Walker gebraucht werden. Die USA hat Prüfungen für Walker aber es können auch selber Klassen zusammengestellt werden. Es sollten Prüfungen für Anfänger sowie für Erfahrenere Kombinationen ausgeschrieben werden. www.nwha.com

Halfterdisziplin
In Halfterklassen wird in der Hand im Zaumzeug, vorbeführt oder es muss anders in der Klassenliste ausgeschrieben sein. Teilnehmende Pferde in dieser Klasse sollten den gewünschten Körperbau zeigen und sollten darum gut bemuskelt, gesund und gut gepflegt aussehen. Die Tunierleitung schreibt eventuell auf der Klassenliste aus, ob diese Klassen Western oder Englisch sind und kann die Klassen auf Geschlecht des Pferdes oder Teilnehmer teilen.

Klassen im Halfter:
In Reithalfterklassen können sich alle Teilnehmer einschreiben, außer wenn die Reitklasse ausschliesslich für Amateur ausgeschrieben ist. Pferde müssen ein Turnierreithalfter tragem und mindestens zwei Jahre alt oder älter sind, abgesehen von Fohlen oder Nachkommen. Diese Klassen werden auf Körperbau, Presentation und Bewegung beurteilt.

Vorschläge für Reithalfterklassen:

1. Stute und Fohlenklasse
2. Nachkommen des Beschälers Klasse (bis zu 3 Abkömmling)
3. Hengstklasse
4. Stutenklasse
5. Wallachklasse

Halfterklassen. Für Halfterklassen können sich alle Teilnehmer einschreiben, außer wenn die Klasse ausschliesslich für Amateur ausgeschrieben ist. Diese Klassen werden auf Körperbau, Presentation und Bewegung beurteilt.
Pferde müssen ein Halfter tragen.

Vorschläge für Halfterklassen:

• Stuten
• Wallach
• Hengste
• Klassen für Championchip

Model Klassen
Für Model Klassen können sich alle Teilnehmer einschreiben, außer wenn die Klasse ausschliesslich für Amateur ausgeschrieben ist. Diese Klassen werden auf Körperbau und Presentation beurteilt. Die Pferde müssen zwei (2) Jahre alt oder älter sein und müssen ein Zaumzeug tragen.

Model klassen können zum Beispiel sein:

• Model Klassen - Hengst, Stute, Wallach oder weitere Teilung in Kategorien.
• Model Meisterschaft.

Kategorie – Equitation (Reitstil)

In der Equitation Abteilung, wird der Teilnehmer und nicht das Pferd beurteilt. Teilnehmer werden auf ihre Haltung, Hände und Leistung in Bezug auf das Vorstellen des Pferdes, Ausrüstung von Pferd und Reiter, Vorstellen im Ring, und allgemeinen Eindruck beurteilt.

A. Allgemeine Regeln für alle Equitationklassen

1. Diese Reitkategorie unterteilt sich in Walking Seat Equitation (Englischer Reitstil) und Western Stockseat (Western Reitstil) fallen unter die Reitstilkategorie in allen Turniers.

2. Das Alter des Reiters am ersten Januar gilt während des übrigen Kalendarjahrs.

3. Helfer sind nicht in der Reitbahn erlaubt, außer auf Wunsch des Richters.

4. Ein Hengst dürfen nur von Erwachsene ab achtzehn (18) Jahren vorgestellt werden.

5. Eine Prüfung besteht mindestens aus zwei (2) Tests die geritten werden. Aus den Tests, wie hiernach beschrieben kann je nach Sitz gewählt werden.

6. Mindestens eine (1) Prüfung ist für alle *Walking Seat* und *Stock Seat* Reitstilklassen erforderlich. Nach Ermessen des Richters können zwei oder mehr Reiter gebeten werden die Prüfung zu reiten.

7. In Equitation (Reitstil) Klassen muss galoppiert werden. Außnahme: Klassen für Reiter 11 Jahre alt und jünger.

B. Flat Shod Walking Seat Equitation.

1. Haltung. Die richtige *Walking Seat* Haltung sollte nicht übertrieben, sondern zweckmäßig und praktisch sein, um das Pferd in jedem Gang und so lange wie erwünscht zu reiten. Die Art der Vorbringung im Ring wird von dem Richter bewertet.

(a) Hände. Die Hände sollten leicht,entspannt, anpassungsfähig und beherrscht sein. Die Höhe der Hände über dem Widerrist ist abhängig von der Höhe in der das Pferd den Kopf trägt. Hände und Unterarme sollten von oben gesehen ein V formen, hierbei sind die Hände soweit auseinander gehaltet, dass die gestreckte Daumen sich beinah berühren.

(b) Zügel. Geschlossene (oder gekreuzte) Zügel sollten benutzt werden, beide Hände am Zügel, die Mitte der Zügel hängt auf der Aussenseite (off side).

(c) Körperhaltung. Der Reiter sollte bequem in der Mitte des Sattels sitzen. Die Steigbügel sollten genau unterhalb des Fußgelenkes hängen wenn die Füße aus den Steinbügeln genommen werden. Die Füße sollten ungefähr zur Hälfte in den Steinbügeln geschoben werden, die Ferse etwas niedriger als die Zehen, und das Knie und der Oberschenkel sollten einwärts gerollt werden. Der Kopf des Reiters ist natürlich und entspannt, die Augen vorwärts gerichtet, Schultern aufrecht, das Gesäss fest im Sattel. Eine Gerade kann von Ohr, über Schulter, Hüfte bis zu den Ferse gezogen werden.

(d) Körperhaltung in Bewegung. Die Haltung in der Bewegung sollte natürlich sein, mit Ohr, Schulter, Hüfte, und Ferse in einer Geraden. Die Hände sollten beweglich sein, die Zügellängen kann wenn nötig angepasst werden, während der Druck der Wade wenn nötig das Pferde

versammelt oder andere Hilfen gibt. Das ‚pumpen'(starkes rythmisches anziehen) der Zügeln beim *Canter* wird bestraft.

2. Ausrüstung.
Obwohl die Leistung des Reiters beurteilt wird, ist markelose Bekleidung und Zaumzeug sind ausgesprochen wichtig bei der allgemeinen Presentation.

(a) Kleidung und persönliche Ausrüstung.

1. Inoffizielle Kleidung: Eine inoffizielle Ausrüstung sind Reitanzüge in gedämpften Farben wie schwarz, grau, blau, beige oder grün, sowohl Reitjacke als auch für die Reithose, passender Weste, *four-in-hand* Kravatte, männliches Hemd, Handschuhe, Melone (*Homburg)*, Derby oder Filzhut (*snap brim hat)*, und Jodhpurs. Fußstege sind erforderlich.

2. Semioffiziell: Die semioffizielle Kleidung darf nur nach 18.00 Uhr getragen werden. semioffizielle Kleidung sind Smoking mit einem Knopf in schwarz, grau, dunkelblau, oder braun mit gleichfarbigen Hemdkragen und Jackenaufschlag und passender Reithose mit einem passenden senkrechten gleichfarbigen Streifen aus Satin. Ein Zylinderhut, weißes, offizielles Frackhemd, Kummerbund oder Weste, Handschuhe, und Jodhpurs sind erforderlich. Eine dunkele Knopflochblume kann auf Wunsch getragenwerden. Fußstege sind erforderlich.

3. Förmlich: Die förmliche Ausrüstung darf nur nach 18.00 Uhr getragen werden. Sie sieht genau so aus wie die halbförmliche Ausrüstung mit der Ausnahme, dass ein Zylinder, weisse Utensilien wie eine weiße Fliege, einen weißen Kummerbund oder piqué Weste, und weiße Handschuhe erforderlich sind. Eine dunkele Knopflochblume kann auf Wunsch getragen werden. Fußstege sind erforderlich.

4. Gerte, nicht länger als 1,20 m und kleine Stecksporen mit Rädchen können auf Wunsch getragen werden.

5. Lange Haare müssen oberhalb des Halsbandes frisiert werden und nur kleine Ohrstecker dürfen getragen werden.

(b) Zaumzeug und Ausrüstung.

1. Zaumzeug: Das erforderliche Zaumzeug ist Standard English Walking Horse Reithalfter mit englischem Zügel. Farbige Stirnriemen sind erlaubt aber Strasssteine und anderer Schmuck darauf sind nicht zulässig. Nasenriemen müssen aus braunem or schwarzem Leder sein. Züge mit mehreren Ringen sind nicht erlaubt.

2. Sattel: English cutback Flatsaddle entweder mit flachem oder tiefem Sitz werden benutzt. Dressur, Vielseitigkeitssättel und Westernsättel sind nicht erlaubt. Andere Gangpferdesättel können je nach Absprache mit Tunierleitung und Richter gebraucht werden.

3. Brustgurt aus braunem oder schwarzem Leder sind erlaubt.

4. Zopfbänder sollten gerade geflochten sein und keine Verschönerungen wie z.B. Schleifen oder anderen Schmuck haben.

3. Prüfung der Reitklassen
In die Reitbahn einreiten im Flat Walk, nach rechts wenden, und gegen den Uhrzeigersinn weiterreiten. Die Klasse bleibt auf dem Hufschlag der Reitbahn in den geforderten Gängen, und auf Kommando wird gewendet und alles wiederholt. Reiter sollten sich auf Kommando aufstellen

und werden danach einzeln zur Beurteilung aufgerufen. Zu mindest eine (1) der hier beschriebenen Prüfungen muss vorgeritten werden. Zusätzliche Prüfungen mit Aufstellung in der Mitte können von dem Richter gefordert werden. Prüfungen mit Aufstellung beinhalten Zügel geben und wieder aufnehmen, rückwärts richten, mit dem Fuss aus und in den Steigbügel, und Fragen können gestellt werden. Wenn Fragen gestellt werden, müssen drei gleichwärtige Fragen an jeden Reiter gestellt werden: eine über die Anatomie des Pferdes, Zaumzeug und Reitstil. Auf Wunsch des Richters können die Reiter gebeten werden, um die Prüfung vor Begin von der Railklasse vorzureiten (Teilnehmer warten außerhalb der Reitbahn bis die Prüfung fertig ist). Die Bewertung wird mit einer Verteilung von 50/50 Gänge und Prüfungen beurteilt.

4. Prüfungen, aus den Richter wählen müssen.
Der Richter muss eine Prüfungen aus den unten aufgelisteten Prüfungen wählen. Richter sollten bei der Wahl Phantasie gebrauchen sowie die Lage der Reitbahn in Erwägung ziehen um den Reitern die Möglicheit zu geben ihrer Leistungsfähigkeit, Stil und Vielseitigkeit des Plantation Pferdes vorstellen können. Reiter müssen das Pferd nach dem Aufstellens rückwärts richten.

(a) Prüfungen die zur Wahl stehen:

1. Einen Zirkel reiten entweder bei in einem Gang oder in allen Gängen.
2. Eine gerade Linie reiten in einem oder in allen Gängen.
3. Vorreiten auf dem Hufschlag oder ums Oval in einem Gang oder in allen Gängen.
4. Eine Schlangenlinie in einem Gang oder in allen Gängen. Eine Schlangenlinie besteht mindestens aus zwei halben Zirkeln.
5. Die Figur Acht in einem Gang oder in allen Gängen.
6. Reiten ohne Steigbügel in einem Gang oder in allen Gängen. Die Steigbügel bleiben auf ihrem natürlichen Platz.
7. Handwechsel im Galopp.

5. Reitklassenbeschreibung.

(a) Flat Shod Walking Seat Reitstilklassen:

Die Turnierleitung kann die folgenden Klassen in Flat Shot Walking Seat Reitstil ausschreiben:

In Plantation Reitstilklassen stehen dem Reiter alle Pferde der Plantation division zur Verfügung. Teilnehmer müssen das Pferd während dem Aufstellen rückwärts richten.

1. Plantation Walking Seat Reitstil, Reiter 8 Jahre alt und jünger: Kein Canter und nur Reitprüfungen.
2. Plantation Walking Seat Reitstil, Reiter 11 Jahre alt und jünger: kein Canter und Prüfungen 1 - 3
3. Plantation Walking Seat Reitstil, Reiter 12-14 Jahre alt: Prüfungen 1 - 7 zu gebrauchen
4. Plantation Walking Seat Reitstil, Reiter 15-17 Jahre alt: Prüfungen 1 - 7 zu gebrauchen
5. Plantation Walking Seat Reitstil, Reiter 17 Jahre alt und jünger: Prüfungen 1 - 7 zu gebrauchen
6. Plantation Walking Seat Reitstil, Reiter 18 Jahre alt und älter: Prüfungen 1 - 7 zu gebrauchen
7. Plantation Walking Seat Reitstil, Trainer reiten: Prüfungen 1 - 7 zu gebrauchen
8. Plantation Walking Seat Meisterschaft: Prüfungen 1 - 7 zu gebrauchen
9. Special Reitstilprogramm: Nehmen Kontakt mit dem Sponsor auf, um Bestimmungen über Klassen- Ablauf, Prüfungen, Anforderungen und Schwierigkeitsgrad zu bekommen.

D. Western Reitstil.

1. Haltung
(a) Hände: Nur eine Hand wird benutzt und diese Hand darf nicht während der Klasse gewechselt werden. Ein Finger zwischen den Zügeln (bei geteilten Zügeln) ist erlaubt. Das Ende der geteilten Zügels muss auf der gleichen Seite liegen als die zügelführende Hand. Wenn ein Romal benutzt wird, ist keinen Finger zwischen den Zügeln erlaubt und die Hände sollten mit geballter Faust sein. Der Reiter darf das Ende des Romals in der freien Hand halten, um das Schwingen des Romalendes zu vermeiden und die Zügellänge zu kürzen, aber diese Hand muss ungefähr 40 cm von der Zügelhand entfernt sein. Der Ellbogen der Zügelhand sollte gebogen und über dem Horn gehalten werden; die Haltung der freien Hand ist selbst zu wählen aber sollte eine entspannte Haltung zusammen mit dem Körper des Reiters haben.

(b) Körperhaltung: Füße sollten in den Steigbügeln sein, das Gewicht auf den Fußballen und die Steigbügel müssen schmal genug sein um die Hacken zu senken. Der Reiter sollte tief und entspannt im Sattel sitzen, Ohren, Schulter und Hüfte in einer Senkrechtlinie.

(c) Körperhaltung in Bewegung: Tief im Sattel mit wenig Bewegung. Das pumpen der Zügel bei leichtem Galopp (Lope) wird bestraft.

2. Ausrüstung

(a) Bekleidung: Westernhut, langärmeliges Hemd mit Kragen, eine Krawatte, ein Halstuch, ein Bolotie, oder eine Brosche, lange Hose, Chaps, Stiefel und Handschuhe sind erlaubt. Eine Weste oder Jackett darf auch getragen werden. Ein einteiliger Reitanzug mit langen Ärmeln kann auch getragen werden, wenn der Anzug einen Kragen hat.

1. Sporen sind wahlweise.
2. Nummern können auf dem Rücken des Reiters oder auf der Satteldecke befestigt werden und müssen immer sichtbar sein. Nummer an der Satteldecke müssen an beiden Seiten befestigt werden, sodaß die Richter sie beidseitig sehen können.
3. Lange Haare müssen oberhalb des Kragens frisiert werden.

(b) Ausrüstung

1. Zaumzeug: Westernzaumzeug ohne Reithalfter muss benutzt werden. Gespaltene Zügel oder *Romal* sind zulässig. Anzüge (shanks) dürfen nicht mehr als 9,5 Zoll (21,6 cm) lang sein.
2. Sattel: Der Sattel muss Westernstil sein und dem Reiter passen. Der australischer Stocksattel ist nicht erlaubt.
3. Zöpfe: Zöpfe in der Mähne oder im Stirnhaar geflochten sind nicht erlaubt.

3. Prüfung der Reitklassen:
In die Reitbahn einreiten im Flat Walk, nach rechts wenden, und gegen den Uhrzeigersinn weiterreiten. Die Klasse bleibt auf dem Hufschlag der Reitbahn in den geforderten Gängen, und auf Kommando wird gewendet und alles wiederholt mit Ausnahme das statt Canter ein Lope erforderlich ist (Außnahme: 11 Jahre alt und jünger). Pferde werden von der Bande weg *(rail)* umgedreht. Reiter sollten sich auf Kommando aufstellen und werden danach einzeln zur Beurteilung aufgerufen. Zu mindest eine (1) der hier beschriebenen Prüfungen muss vorgeritten werden. Zusätzliche Ausrichtungsprüfungen könnnen neben der Prüfung von dem Richter verlangt werden Diese Prüfungen können rückwärts richten, und Fragen stellen beinhalten. Wenn Fragen gestellt werden, müssen drei gleichwärtige Fragen an jeden Reiter gestellt werden: eine über die Anatomie des Pferdes, Zaumzeug und Reitstil. Auf Wunsch des Richters können die Reiter gebeten werden, um die Prüfung am Klassenanfang vorzureiten bevor die Gänge im Ring

gezeigt werden (Teilnehmer warten außerhalb der Reitbahn bis die Prüfung fertig ist). Die Bewertung wird mit einer Verteilung von 50/50 Gänge und Prüfungen beurteilt.

4. Prüfungen, daraus Richter auswählen müssen.

Der Richter muss eine Prüfung von den unten aufgelisteten Prüfungen wählen.

(a) Prüfungen die zur Wahl stehen:

1. Ausführung der einzigen oder aller Gängen
2. Eine gerade Linie reiten in einem oder in allen Gängen
3. Zirkel, in einem einzigen oder allene Gängen ausgeführt
4. 360*
5. Lope und Halten
6. Handwechsel
7. Eine Acht , in einem einzigen oder alle Gängen ausgeführt
8. Der Rollback: rechts oder links
*Auf Wunsch des Richters kann das Pferd gefragt werden, gerade rückwärts zu richten und dann 360 grad auf der Hinterhand mit Neckreining zu wenden nach belieben rechts oder links herum

5. Klassenanforderung

Die vorgeschlagene Reitklassen für *Stock Seat* Reitstil (Western) sind unten aufgelistet. *Stock Seat* Reitstilklassen sind für Teilnehmer, die auf Plantation Pferde reiten. Lope ist erforderlich mit Außnahme von zwei Reitklassen: 8 Jahre alt oder jünger und 11 Jahre alt oder jünger.

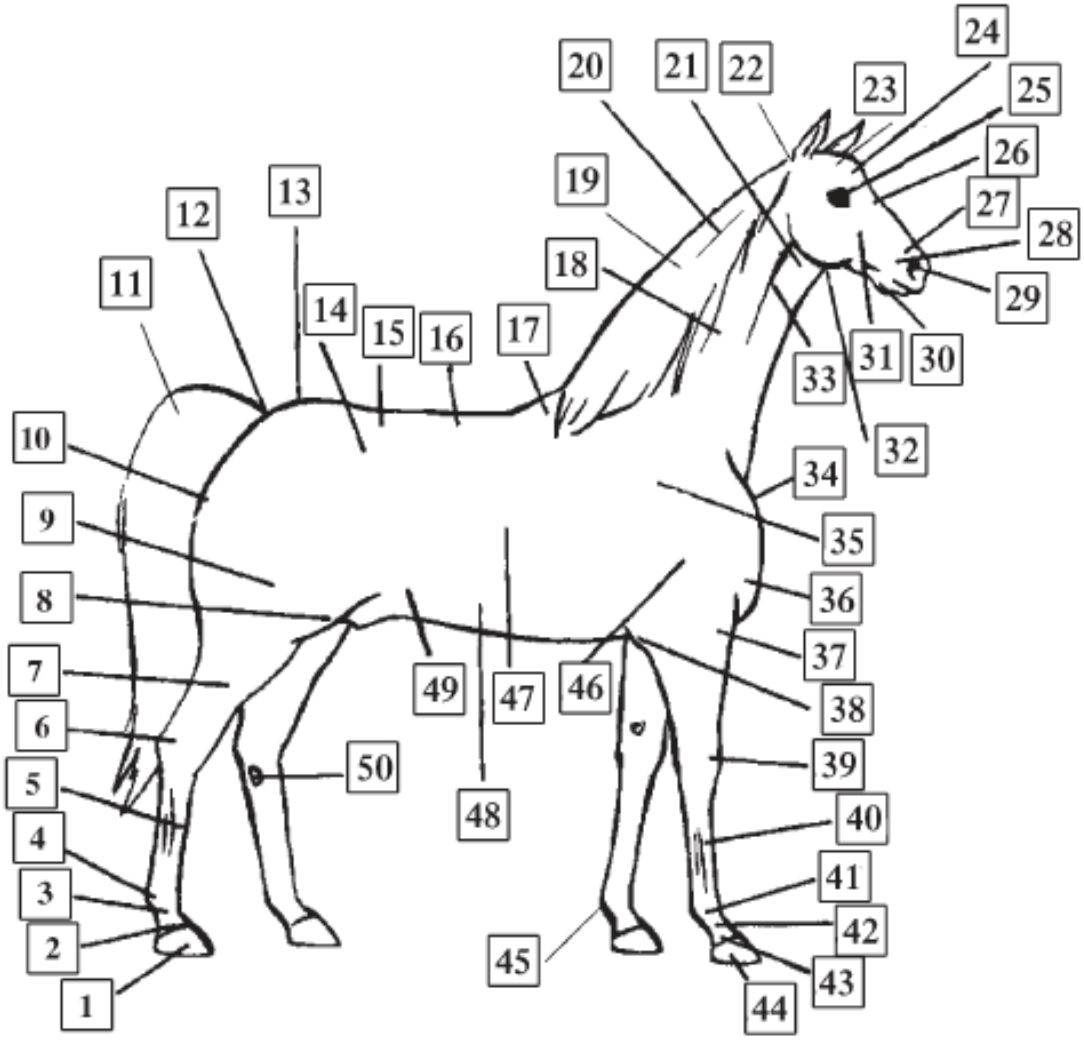
(a) Classes

1. 8 Jahre alt und jünger: Nur rückwärts richten.
2. Stock seat Equitation, 11 Jahre alt und jünger: Kein Lope (leichter Galopp), Prüfungen 1-3 zu gebrauchen.
3. Stock seat Equitation, Teilnehmer 12-14: Prüfungen 1-5 zu gebrauchen.
4. Stock seat Equitation, Ausstellet 15-17: Prüfungen1-8 zu gebrauchen.
5. Stock seat Equitation, Teilnehmer 17 and Under: Prüfungen1-8 zu gebrauchen.
6. Stock seat Equitation ,Teilnehmer 18 and Over: Prüfungen1-8 zu gebrauchen.
7. Stock seat Equitation, Meisterschaft: Prüfungen1-8 zu gebrauchen.
8. Stock seat Equitation, Trainer reiten: Prüfungen1-8 zu gebrauchen.
9. Stock seat Equitation, Amateur: Prüfungen1-8 zu gebrauchen.

E. Pflicht des Richters

1. Allgemeine Pflichte
(a) Prüfung(en): Der Richter muss mindestens eine Stunde vor Turnierbeginnes die Prüfungen öffentlich bekanntgeben. Richter werden der Turniermanagement eine Kopie von ihrer(en) Prüfung(en) vor Turnierbeginnes.
(b) Die Beurteilung wird im Verhältnis von 50/50 von Gangklassen und Prüfungen gerechnet..
(c) Ein Teilnehmer, der sein Reitpferd nicht unter Kontrolle hat wird gebeten die Reitbahn verlassen.
(d) Wenn ein Teilnehmer herunterfällt, wird der Teinehmer ausgeschloßen, außer wenn der Sturz verursacht wird durch einen Kontakt mit einem anderen Reiter oder Pferd. Ein Reiter oder Pferd das stört wird gebeten die Reitbahn zu verlassen.
(e) Die Vorstellung in der Reitbahn und die Versorgung des Pferdes wird mitbewertet.

Nomenklatur



1 der Huf
2 der Kronrand
4 der Fesselkopf
5 die Röhre
6 das Sprunggelenk
7 der Unterschenkel
8 das Hinterknie
9 der Oberschenkel
10 Hüftknochen
11 der Schweif
12 die Schweifrübe
13 die Kruppe
14 Hüftkocker
15 die Lende
16 der Rücken
17 der Widerrist
18 der Hals
19 die Mähne

20 der Mähnenkamm
21 der Kehlriemen
22 das Genick
23 die Stirnlocke
24 die Strirn
25 das Auge
26 der Kopf
27 die Nase
28 das Maul
29 die Nüster
30 das Kinn
31 die Backe
32 die Gurgel
33 die Jugular Rinne
34 das Schultergelenk
35 die Schulter
36 Die Brustregion
37 Der Vorarm
38 der Ellbogen
39 das Vorderknie
40 die Hinterröhre
41 das Fesselgelenk
42 die Fessel
43 der Kronrand
44 der Fuß
45 der Sporn
46 der Oberarm
47 der Brustkorb/die Rippen
48 die Mittelhand
49 die Flanke
50 die Kastanie

5. Turnierregeln

A. Allgemeine Regeln

1. ***Das Regelwerk des*** *Europäischen Tennessee Walking Horse Clubs* wird im Laufe der Zeit vervollständigt und angepasst.

2. Zuständigkeitsbereich. Für alle Teilnehmer und Besucher von offiziell zugelassen Turnier, Verkaufsveranstaltungen und Ausstellungen ist das *Europäischen Tennessee Walking Horse Regelwerk* zuständig.

3. Gesundheitszustand der Pferde. Jedes Pferd, das bei einem Turnier, einem Verkauf oder einer Vorführung vorgestellt wird, muss laut der Expertenurteils des Tierartzes und /oder, des Richters, einsatzfähig und gesund sein. Das Urteil ist unwiderruflich und ein aus Gesundheitsgründen nicht einsatzfähiges Pferd darf weder gezeigt, verkauft noch ausgestellt werden.

4. Folge und Zeitplan.

(a) Ohne vorherige Benachrichtigung des Richters und des Verantstalters dürfen weder die Klassen noch die angesetzten Prüfungszeiten verändert werden. Dreißig Minuten vor der angesetzten Prüfung darf der Veranstalter die einzelenen Klassen aufrufen um die Reihenfolge zu gewährleisten.
(b) Turniermanagement kann nach eigenem Ermessen drei (3) Minute vor Prüfungsbeginn (gate call) die Teilnehmer aufrufen. Voraussetzung dafür sind: einen offiziellen Zeitnehmer oder Zeitmesser und ein angemesser Aufruf ergeht an alle Teilnehmer.

5. Unterbrechung einer Klasse. Wenn eine Klasse unterbrochen wird, hat das Turniermanagement die Entscheidungsfreiheit, ob die Klasse fortgesetzt wird, wieder von Vorne anfängt, oder ob die Klasse komplet verschoben werden soll.

6. Klassen für Pferd und Teilnehmer. In einer Klasse, wo Reiter und Pferd zusammen bewertet werden, werden sie als eine Einheit gesehen und bewertet.

7. Hengst. In Jugendklassen darf ein Hengst nicht vorgeführt werden.

8. Preisgelder

(a) Jeder Teilnehmer sollte sofort Eingang der Anmeldung oder bei Beginn der Veranstaltung über Veränderungn der Preisgelder mündlich oder schriftlich informiert werden.
(b) Spätestens fünf Tage vor Turnierbeginn, sollten alle Teilnehmer schriflich über zusätzliche Prüfungsklassen oder Klassen mit eröhten Preisgeld benachrichtet werden.In diesen Fällen müssen Anmeldungen für diese zusätliche Klassen bis kurz vor Turnieranfangs angenommen werden.
(c) Turniermanagement ist verantwortlich, das die Teinehmer über sämtliche Veränderungen in den Preisgeldern informiert werden.

9. Wanderpreis. Dieser Peis wird durch das Turniermanagement ausgelobt. Vor Turnierbeginn werden die speziellen Bedingungen zum Erlangen des Wanderpreises bekanntgegeben. Änderungen dieser Wettbewerbsbedingungen können nur mit Zustimmung aller Parteien, d.h. der Turnierleitung, dem Spender und aller vorheriger Gewinner dieses Preises vorgeommen werden.

10. Gewinnspielklassen: Wenn diese Klasse angeboten wird, muss die Turnierleitung sämtliche Regeln, die diese Klasse betreffen, detailliert in ihrem Programmheft oder Klassenlisten bekanntgeben.
Davon betroffen sind auch die Höhe der Preisgelder.

B. Nennungen

1. Das Nennungsformular der Klasse muss die folgenden Auskünfte beinhalten:

(a) Den offiziellen Namen des Pferdes und die Registrationsnummer der TWHBEA
(b) Der Name des Pferdbesitzers wie angegeben auf den offiziellen Papieren der TWHBEA angezeigt, und die derzeit gültige Adresse inklusief Hausnummer, Straße, Postfach, und Postleitzahl.
(c) Der Name von dem/den Amateurreiter(n), Adresse, Postfach und Postleitzahl.
(d) Der Name von dem/den minderjährigen Teinehmer(n), Adresse mit Nummer und Straße, Postfach, und Postleitzahl.
(e) Der Name des Trainers, falls vorhanden, und Adresse mit Hausnummer, Straße, Postleitzahl und Postfach, bis auf weiteres noch nicht erforderlich
Das Nennungsformular von jedem bestätigten Turnier oder Verkauf beinhaltet eine geschriebene Bescheinigung, die von dem Teilnehmer oder seinem Vertreter unterschrieben werden muss und lautet als folgt:

2. Jedes Einschreibungsformular eines anerkannten Tuniers oder Verkaufs von Pferden wird vom Teilnehemer oder Stellvertreter des Teilnehmers das folgende unterschrieben:

(a) Durch die Nennung eines Pferdes wird erklärt, dass das Pferd und der Teilnehmer alle Teilnahmebedingungen erfüllen. Durch die Nennung ist ein Vertrag geschlossen, dass der obenerwähnte Besitzer, Mieter, Trainer, Teilnehmer, Coach oder dessen Beauftragter und ebenfalls das Pferd dem Regelwerkes des *Europäischen Tennessee Walking Horse Clubs* unterliegt und, dass sich jeder an die Entscheidung betreffend der Auslegung von Regeln durch das Turnierkomitee unterwirft.

b) Wenn ein Teilnehmer, oder sein Beauftragter, das Nennungsformular nicht vorschriftsmässig unterschrieben hat, wird bei der ersten Teilnahme an einer Klasse des Pferdes von dem Austeller oder seinem Beauftragten eine schriftliche Bestätigung des Vertrages gebeten.